

**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN 26. JAHRESBERICHT 1991/92**

Umschlag: Simone Diem, 1C
Bildnachweis:
Seiten 18 und 46: Daniel Furter, 1B
Veronika Neruda, 2B
Vinzenz Schwab, 2B
Ingvild Myklebust, 2D
(Aufnahmen aus den Theaterproben)

AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLN

26. JAHRESBERICHT 1991/92

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes
des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN
BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1991/92

	Seite
1 VORWORT	3
2 AUFSICHTSBEHOERDEN	5
3 LEHRER	8
4 SCHUELER	13
5 STATISTISCHES	19
6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN	30
7 MATURFEIER TYPUS C 1992	64
8 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER UND UEBERGABE DER MATURITAETSZEUGNISSE TYPEN B, D UND E	65

1 VORWORT

Aus der fast überreichen Vielfalt der Geschehnisse im Berichtsjahr seien vier vorangestellt, die in die Zukunft hineinwirken werden: Der Vollausbau unseres Typenangebotes, die neuen Hauptlehrerwahlen, der Start zum verlängerten Typus C und die Auftakte zu grundlegenden Umgestaltungen der Mittelschule.

Mit den ersten Maturitätsprüfungen im wirtschaftswissenschaftlichen Typus E kam der 1976 begonnene Aufbau der Mittelschule Freiamt zu einem glücklichen Abschluss. Wie die stets weiter steigenden Anmeldezahlen beweisen, entsprach der Entscheid auf Führung der vier Maturitätstypen einem klaren Bedürfnis der Region. Erfreulich ist, dass im neuen Typus alle Kandidatinnen und Kandidaten die ersten Maturprüfungen unserer Schule bestanden haben!

Auf unseren Antrag gab der Aarg. Regierungsrat am 26. August 1991 grünes Licht zur Wahl von drei Hauptlehrern in den Fachgebieten Französisch/Italienisch, Physik/Mathematik und Turnen. Auch konnte im Berichtsjahr ein Hauptlehrer für Wirtschaftsfächer gewählt werden. Somit zählt unser Kollegium jetzt 21 Hauptlehrerinnen und -lehrer, wovon allerdings vier mit Teilpensen. Zum relativierenden Vergleich: 1974 betreuten 16 Hauptlehrer 113 Schüler in 8 Klassen. Heute zählt die Schule 317 Schülerinnen und Schüler in 16 Klassen. Immerhin ergab sich eine begrüssenswerte Milderung des Problems durch den Beschluss des Grossen Rates, vollbeschäftigte Lehrbeauftragte mit Hauptlehrern finanziell gleichzustellen.

Ein zweites, eher unspektakuläres Ereignis mit jedoch schwer abschätzbaren Langzeitfolgen ist die Führung der ersten C-Klasse, welche nach neu konzipiertem Lehrplan in den Genuss einer vierjährigen Ausbildungszeit kommt. In intensiver Fortbildungsarbeit hat sich das Kollegium mit den neuen Unterrichtsformen (interdisziplinärer Block- und Projektunterricht) auseinandergesetzt, welche ab nächstem Schuljahr mit wachsenden Stundenzahlen zu erteilen sind. Auch wenn die praktische Gestaltung noch viele Fragen aufwirft: Wir begreifen diese Herausforderung als Chance im Hinblick auf die anstehenden Reformen der Mittelschule.

In diesen Zusammenhang zu stellen sind die im Berichtsjahr auf schweizerischer Ebene diskutierte Vorschläge zu einer neuen Maturitätsverordnung des Bundes mit Abschaffung der Maturitätstypen und einer Reduktion der Ausbildungszeit auf 12 Jahre. Zusammen mit den noch nicht entschiedenen neuen Uebertrittsbedingungen aus der Bezirksschule an unsere Stufe und dem Ausbau der Berufsmittelschule haben sich in diesem Jahr die Voraussetzungen für eine spannende Zukunft der Mittelschule ergeben. Wir fühlen uns auch hier herausgefordert, uns aktiv mit dieser Zukunft auseinanderzusetzen. Voraussetzung ist, dass durch den Kanton im Bereich der Lehrerfortbildung und Projektbegleitung günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Den Alltag des vergangenen Jahres prägten eine Vielzahl von Ereignissen, aus denen nicht ohne Willkür einige herausgegriffen seien - Interessierte seien auf die Artikel im Innern des Berichtes verwiesen.

Trotz Bedenken von Gemeinde, Aufsichtskommission und Schulleitung wurden Asylbewerber in unserer Zivilschutzanlage einquartiert. Auch dank aktiver Auseinandersetzung in Schüler- und Lehrerschaft mit den Problemen der Migration ergaben sich im Schulalltag keine Schwierigkeiten. Nicht nur in diesem Zusammenhang erwähnt sei mit Dank die ausgezeichnete Zusammenarbeit in verschiedensten Bereichen mit den politischen und den Schulbehörden unserer Sitzgemeinde Wohlen!

Ein besonderes Erlebnis für die Beteiligten stellten die verschiedenen Austausche dar: Unser Schulchor lernte den Chor der Mittelschule Sargans und den Mädchenchor "Angelica" aus Budapest kennen. Klassenaustausche wurden organisiert mit Gruppen aus St. Petersburg und Bellinzona. Im Zeichen der Selbstbesinnung der Schweiz wie auch der Oeffnung Europas halten wir solche Kontakte für wichtig. Wichtige Akzente setzten, einmal mehr, die Angebote des Kulturvereins Kanti-Forum. Speziell genannt seien die beiden Eigenproduktionen: Die Aufführungen "Die chinesische Mauer" von M. Frisch und die "Krönungsmesse" von W. A. Mozart. Erwähnt sei auch das Schulfest "Bünafe", welches auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre durch Schülerinitiative auf neue Füsse gestellt wurde und auf Anhieb erfolgreich war.

Gerne stelle ich schliesslich fest, dass wir im Berichtsjahr nicht nur von nennenswerten Disziplinarproblemen verschont blieben, sondern im Gegenteil immer wieder die konstruktive Gesprächsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler feststellen konnten.

Ein letztes: Nach allen Indizien hat unsere Schule in den kommenden zehn Jahren mit weiterem, erheblichem Wachstum zu rechnen. Dies wird in Kürze bauliche, organisatorische und personelle Fragen aufwerfen und ohne Zweifel eine grosse Herausforderung für alle Verantwortlichen darstellen.

K. Horlacher

2 AUFSICHTSBEHOERDEN

2.1 Aufsichtskommission

Herr W. Huber, Oberrichter, Präsident, Wohlen
Herr H. Barmettler, Beinwil/Freiamt
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fleischli, Widen
Herr L. Füglistaller, Rudolfstetten-Friedlisberg
Herr P. Hausherr, Bremgarten
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau H. Natter, Häggingen (bis 18. Nov. 1991)
Herr Dr. F. Nietlispach, Muri
Frau I. Scherer-Marti, Häggingen (ab 19. Nov. 1991)
Frau I. Stämpfli, Fahrwangen

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr R. Eichenberger, Erziehungsrat, Oberentfelden, Präsident
Herr J. Barbezat, Kölliken
Herr Dr. R. Binder, Füllinsdorf
Herr P. Bläuenstein, Untersiggenthal
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau
Herr J. Elser, Rütihof
Herr Dr. R. Fehlmann, Würenlos
Herr Dr. F. Gutbrodt, Kloten
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld
Herr Dr. P. H. Hasler, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Herr Prof. Dr. K. Schärer, Stäfa
Herr R. Schmid, Rütihof
Herr K. Stämpfli, Fahrwangen
Herr Prof. G. Wieland, Wünnewil
Frau R. Zimmermann, Neuenhof

Zusatz-Experten:

Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Herr P. Knoblauch, Aarau
Frau A. B. Wedema-Dutton, Zürich

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Real- abteilung

Herr Dr. Ch. Egli, Erziehungsrat, Magden, Präsident
Frau Dr. C. Bürli, Aarau
Herr H. Christen, Zofingen

Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Frau R. Franceschini, Zürich
Herr C. Gauthier, Riehen
Herr Dr. J. Hadermann, Untersiggenthal
Herr Dr. A. Jaecklin, Ennetbaden
Herr F. Küng, Nussbaumen
Herr Dr. R. Lang, Endingen
Herr Dr. B. Münch, Basel
Herr Dr. H. Richner, Oetwil a.d.L.
Herr Dr. T. Schelbert, Bettwil
Herr Prof. Dr. R. Schläpfer, Itingen
Frau U. Treyer, Oberentfelden
Frau A. B. Wedema, Zürich
Herr Prof. H. Weigl, Hausen
Herr Dr. W. Zimmermann, Buus

2.4 Kommission für die Maturitätsprüfung am Neusprachlichen Gymnasium

Herr Dr. R. Bucher, Erziehungsrat, Wettingen, Präsident
Frau A. Ganz-Hafner, Küsnacht
Herr Dr. W. Hagmann, Suhr
Herr Dr. F. Hard, Wettingen
Herr Prof. Dr. Ch. Holliger, Boniswil
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Aarau
Herr Dr. N. Loretz, Aarburg
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Dr. C. Maeder, Unterbözingen
Herr W. Oberle, Nussbaumen
Herr Dr. R. Scheidegger, Rütihof
Frau M. P. Scholl, Möhlin
Herr Dr. S. Siegrist, Zürich
Frau Dr. M. Soland, Zürich
Herr Prof. Dr. K. Speich, Brugg
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon
Herr Hp. Wenger, Schenkön

Zusatz-Expertin:

Frau Dr. K. Lüdi, Basel

2.5 Kommission für die Maturitätsprüfung am Wirtschaftsgymnasium

Herr Dr. F. Studer, Präsident, Widen
Frau Dr. A. Habich, Rheinfelden
Frau K. Hunziker, Aarau
Herr Dr. U. Karlen, Magden
Herr U. Kopp, Nieder-Erlinsbach
Herr H. Kunz, Möhlin

Herr Ch. Maeder, Aarau
Frau Dr. P. R. Mathé, Aarau
Herr H. Maurer, Rohr
Herr A. Seiler, Gränichen
Herr Dr. G. Suter, Brugg
Herr U. Suter, Brugg
Herr F. Zumstein, Möhlin

Zusatz-Experte:

Herr P. Kamm, Rütihof

3 LEHRER

3.1 Schulämter

Rektor: Konrad Horlacher
Konrektor: Franz Widmer
Mediothekar: Heinz Meier (1988)
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Theres Weibel (1987)
Schularzt: Dr. med. W. Schoop
Hauswarte: Hans Wohler (1968)
Andres Wohler (1988)
Laborgehilfinnen: Silvia Schmid (1988)
Ruth Meier (1990)

3.2 Hauptlehrer

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
(beurlaubt 1. Semester)
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Horlacher Konrad (1967): Mathematik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Künzler Hansjörg (1991): Chemie
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Stutz Markus (1991): Mathematik, Physik
Wasser Alfred (1991): Englisch, Deutsch
Widmer Franz (1986): Geographie

3.3 Hauptlehrer an andern Schulen

Burkard Dr. Martin (1991): Latein
Haemig Paul (1967): Querflöte
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch
Künzli Ursula (1991): Wirtschaftsfächer
Sonderegger Peter (1987): Oboe

3.4 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen (66-75), Schlössli, Bremgarten
Sommer Werner (67-88), Rebbergstrasse 33, Wohlen
Urech Dr. Till (67-90), Gartenweg 13, Niederlenz

3.5 Lehrbeauftragte

Baier Werner (1987): Hebräisch
Baerlocher Dr. Ernst (1991): Wirtschaftsfächer
Baumann Mathias (1989): Saxophon
Breitschmid Veronika (1. Semester): Italienisch, Französisch
Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Dubler Bianka (1990): Mathematik, Physik
Feller Waldemar (1986): Physik
Frei Thomas (1989): Geschichte
Gallati Verena (1991): Sologesang
Grenacher Anne-Marie (1969): Turnen
Grimm Otto (1988): Zeichnen, Werken
Grubacevic Goran (1991): Französisch, Italienisch
Hermann Anneliese (1991): Wirtschaftsfächer
Isler Sylvia (1991): Russisch
Jäger Reto (1989): Geschichte
Klaus Petra (1990): Klavier, Posaune
Krähenbühl Ruedi (1988): Maschinenschreiben
Leuppi Emil (1990): Geographie
Lienhard Max (1987): Mathematik, Physik
Loher Franco (1989): Deutsch, Englisch
Lüscher Patrik (1989): Blockflöte
Meier Annelis (1986): Italienisch, Französisch
(beurlaubt 1. Semester)
Meier Werner (1981): Trompete
Meyer Othmar (1984): Turnen
Müller Anita (ab 2. Sem.): Literatur-Praktikum
Müller Peter (1991): Chemie
Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
Neudecker Andrea (1991): Biologie
Rodel Daniel (1991): Wirtschaftsfächer
Röseler Peter (1979): Gitarre
Sauer Charlotte (1988): Wirtschaftsfächer
Schaffner Dr. Annemarie (1991): Biologie
Scharpf Roger (1990): Turnen
Steinmann Guido (1987): Cello
Strebel Sibyl (1. Semester): Italienisch, Französisch
Weber Markus (1990): Englisch
Widmer Dr. Thomas (1991): Geschichte
Wohler Anton (1969): Latein
Wohler Thomas (1988): Französisch, Italienisch
Zwimpfer Marlies (1977): Darstellendes Spiel

3.6 Religionslehrer der Landeskirchen

Georg A., Pfarrer (1982): reformiert
Bucher Hp., lic. theol., Religionslehrer (1988): römisch-katholisch

3.7 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	17
Hauptlehrer an andern Schulen	5
Lehrbeauftragte	40
Religionslehrer	2
	—
Total der beschäftigten Lehrkräfte	64
	—

3.8 Stellvertreter

Peter Baur (Klavier), Jana Brodbeck (Englisch), Rainer Ender (Physik, Mathematik), Colin Fersztand (Klavier), Monica Fiala (Turnen), Gisela Heinkel (Englisch, Deutsch), Fridolin Kurmann (Geschichte).

3.9 Mutationen im Lehrkörper

Zwei Hauptlehrer an andern Kantonsschulen, die an unserer Schule ein kleineres Pensum erteilt haben, kehren ganz an ihre Stammschule zurück:

Frau Ursula Künzli (Wirtschaftsfächer)
Herr Peter Sonderegger (Oboe)

Folgende Lehrbeauftragte haben unsere Schule nach dem 1. Semester verlassen, oder verlassen uns auf Ende des Schuljahres:

Herr Dr. Ernst Baerlocher (Wirtschaftsfächer)
Frau Veronika Breitschmid (Italienisch, Französisch: 1. Sem.)
Frau Anneliese Hermann (Wirtschaftsfächer)
Herr Reto Jäger (Geschichte)
Herr Ruedi Krähenbühl (Maschinenschreiben)
Frau Anita Müller (Literatur-Praktikum: 2. Sem.)
Frau Sibyl Strebel (Italienisch, Französisch: 1. Sem.)
Herr Daniel Rodel (Wirtschaftsfächer)

Wir danken ihnen herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Neue Hauptlehrer

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat im August 1991 der Ausschreibung von vier Hauptlehrerstellen in den Fächern Französisch/Italienisch, Physik/Mathematik, Turnen/Sport und Wirtschaftswissenschaften zugestimmt. Auf Grund der Empfehlungen der Wahlkommissionen und des Aarg. Erziehungsrates wurden vom Regierungsrat gewählt:

Waldemar Feller, Hauptlehrer für Physik/Mathematik. Waldemar Feller wurde am 19. Dezember 1960 in Luzern geboren. Die Primar- und Bezirksschule besuchte er in Muri/AG. 1980 schloss er an der Kantonsschule Wohlen ab mit der Matura Typus B. Er studierte an der ETH in Lausanne und Zürich Physik, wo er 1986 sein wissenschaftliches Diplom erwarb. Ab 1985 unterrichtete er am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl in Zürich in Physik, seit 1986 wirkte er auch an unserer Schule als Lehrbeauftragter im gleichen Fach. Daneben arbeitet er am Paul Scherrer-Institut PSI zum Thema "Ausbreitung von Schadstoffen in der Atmosphäre" an seiner Dissertation.

Thomas Jung, Hauptlehrer für Wirtschaftswissenschaften, wurde am 9. April 1948 in Thüringen geboren. Er besuchte die Schulen in Hannover und Hamburg. Anschliessend bildete er sich zum Industrie-Kaufmann aus und war in verschiedenen Betrieben u.a. als Assistent der Geschäftsleitung tätig. 1975 graduierte er zum Betriebswirt. Dem schloss sich das Studium an der Universität Hamburg mit dem Abschluss als Diplom-Handelslehrer an. 1980 übernahm er eine Stelle als Studienrat für Handelsfächer und Wirtschaftsenglisch. Parallel dazu studierte er an den Universitäten Hagen und Hamburg Verkehrsbetriebslehre und Operations Research und wirkte als Dozent am College of Further Education in Cambridgeshire/GB. Während dem Schuljahr 1990/91 war er Lehrbeauftragter für Wirtschaftsfächer an den Kantonschulen Baden und Wohlen.

Othmar Meyer, Hauptlehrer für Turnen und Sport, wurde am 6. Mai 1959 geboren. Er besuchte die Primar- und Bezirksschule in Scherz und Schinznach-Dorf. Anschliessend erwarb er am Lehrerseminar in Aarau das Aarg. Primarlehrerpatent. An der Universität Basel belegte er die Turnlehrerkurse I und II und schloss sein Studium 1983 mit den entsprechenden Diplomen ab. Zwei Jahre erteilte er Unterricht am KV in Lenzburg, dann an der Primar- und Sekundarschule in Birr. Seit 1984 erteilt er als Lehrbeauftragter Turnen an der Kantonsschule Wohlen. Als Turninspektor in verschiedenen Gemeinden hält er weiterhin Kontakt mit der Volksschule.

Thomas Wohler, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wurde am 18. April 1961 geboren. Er besuchte die Primar- und Bezirksschule in Wohlen. Nach der Matura Typus A an der Alten Kantonsschule in Aarau, studierte er an den Universitäten von Zürich, Dijon und Pisa Französisch und Italienisch. Schon während des Studiums erteilte er an der Kantonsschule Wohlen Un-

terricht als Stellvertreter, wo er seit 1988 als Lehrbeauftragter wirkt.

Die Schule gratuliert den neuen Kollegen zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihnen eine erfolgreiche und befriedigende Lehr-tätigkeit.

Die folgenden Lehrerinnen und Lehrer stossen im nächsten Schuljahr als neue Kollegen zu uns:

Frau Angela Cadosch (Maschinenschreiben)
Herr Ruedi Debrunner (Klarinette)
Herr Stephan Diethelm (Schlagzeug)
Herr Dr. Josef Kunz (Geschichte)
Frau Monique Meier-Betz (Mathematik)
Frau Franziska Pfeifer (Französisch und Italienisch)
Frau Christa Maria Rey (Klavier)
Herr Dr. Istvan Schwanner (Physik)
Herr Alexander Shinn (Klavier)
Herr Stephan Winiger (Deutsch und Geschichte)

Wir heissen sie herzlich willkommen an unserer Schule und hoffen auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

4 SCHUELER

Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen oder halbjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt. Auf den Namen des Schülers folgt der Wohnort der Eltern.

Klasse 1B (Klassenlehrer: Herr Dr. T. Widmer)

Adler Corinna, Oberrüti. Gartmann Caroline, Villmergen. Holtinger Liliane, Wohlen. Jud Stefanie, Boswil. Krauer Fabienne, Zufikon. Romang Susi, Villmergen. Rorato Miriam, Wohlen. Sikyr Annette, Büttikon. Ferrari Lukas, Rudolfstetten. Fricker Markus, Muri. Furter Daniel, Dottikon. Hofstetter Christoph, Villmergen. Hufschmid Daniel, Nesselbach. Rissi Daniel, Künten. Rosewich Michael, Dottikon. Strub Olaf, Wohlen. Trost Lukas, Muri.

Klasse 1C (Klassenlehrer: Herr W. Feller)

Andermatt Fanny, Villmergen. Bonifay Claire, Mutschellen. Diem Simone**, Merenschwand. Hagenbuch Petra, Islisberg. Imhof Sandra*, Wohlen. Jordi Julia, Göslikon. Krähenbühl Barbara, Waltenschwil. Perroud Suzanne, Wohlen. Wicki Antonia, Muri. Blanke André, Oberlunkhofen. Jaeger Felix, Arni. Lang Dominik, Bremgarten. Meyer Manfred, Abtwil. Peterhans Philipp, Sins. Rüegg Benno, Bremgarten. Schenker Kevin, Waltenschwil. Schmid Matthias, Kallern. Schmidli André, Auw. Stöckli Cornel, Kallern. Suter Philipp, Wohlen. Villiger Patrick, Muri.

Klasse 1D (Klassenlehrer: Herr U. Senn)

Bachmann Nadine, Sarmenstorf. Beck Karin, Bremgarten. Beeler Marianne, Muri. De Cristofaro Angelica, Bremgarten. Diem Simone*, Merenschwand. Eichholzer Andrea, Widen. Guthapfel Nadine, Muri. Kovacevic Ljubica, Bremgarten. Niedermann Melissa, Boswil. Rebmann Nicole, Zufikon. Skrlin Arlette, Fahrwangen. Spielmann Brigitte, Villmergen. Szabo Nathalie, Künten. Tschachtli Marcelle, Wohlen. Wey Lea, Muri. Wichmann Petra, Muri. Wiederkehr Doris, Bünzen. Zürcher Alexandra, Sins. Zürcher Tanya, Villmergen. Frey Dominic, Buttwil. Gwerder Philipp, Widen. Huber Robert, Buttwil. Mürger Urs, Buttwil. Schaffner Philipp*, Dintikon.

Klasse 1E (Klassenlehrer: Herr E. Leuppi)

Künzli Ingrid, Bremgarten. Lanter Franziska, Rudolfstetten. Rügger Sarah, Eggenwil. Schneller Andrea, Mutschellen. Strebel Doris, Muri. Widmer Simone, Sarmenstorf. Bächtiger Robert, Oberwil-Lieli. Brunner Vincenz, Oberlunkhofen. Frick Patrick, Sins. Gannon Laurent, Wohlen. Hüsser Manuel, Rudolfstetten. Kappeler Jsreel, Zufikon. Kaufmann Matthias, Sins. Kuhn André, Bremgarten. Reimann Daniel, Bremgarten. Staub Stefan, Widen. Stutz Patrik, Wohlen. Thurnherr Christoph, Oberwil-Lieli. Vonplon David, Rudolfstetten. Wicki Markus, Auw.

Klasse 2B (Klassenlehrer: Herr Dr. J. Grolimund)

Bieri Klara, Bünzen. Burger Natalie, Muri. Flammer Yvonne, Sarmenstorf. Haegi Sara***, Waltenschwil. Huwiler Andrea, Oberrüti. Jäger Luzia, Waltenschwil. Neruda Veronika, Wohlen. Nietlispach Susanne, Muri. Oberthaler Claudia, Bremgarten. Richner Candice, Hägglingen. Rudolf von Rohr Sandrine, Althäusern. Ryman Claudia, Boswil. Schellenberg Annette, Widen. Schläpfer Jacqueline, Zufikon. Schmid Cornelia, Wohlen. Wille Susanne***, Villmergen. Bertschinger Dimiter***, Waltenschwil. Füglistler Oliver, Bremgarten. Huber Marc, Oberwil-Lieli. Jenny Pascal, Wohlen. Leemann Matthias, Wohlen. Renner Sascha, Villmergen. Schwab Vinzenz, Muri. Wenger Stefan***, Dintikon.

Klasse 2C (Klassenlehrer: Herr Hj. Künzler)

Flückiger Isabel, Hägglingen. Hossle Isabel***, Göslikon. Keller Denise, Wohlen. Meyer Claudia**, Sins. Staffelbach Daniela, Buttwil. Von Balthazar Leopold, Oberlunkhofen. Benz Michael, Fahrwangen. Blunski Reto, Rudolfstetten. Brauchli Philippe, Besenbüren. Bringold Urs, Hermetschwil. Fischer Beat, Merenschwand. Fischer Philippe, Anglikon. Frei David***, Rudolfstetten. Füglistaller Quirin, Jonen. Hildbrand Felix, Boswil. Jordan Philipp, Muri. Menzi Oliver, Besenbüren. Oehy Christoph, Sins. Rebmann Markus***, Mutschellen. Seidel Thomas, Bremgarten. Sprecher Daniel, Kallern. Staufer Simon, Oberlunkhofen. Steiner Patrick, Oberrüti. Töndury Andri, Mutschellen. Tschopp Oliver, Eggenwil.

Klasse 2D (Klassenlehrer/in: Frau V. Breitschmid, 1. Semester, Herr L. D'Amico, 2. Semester)

Bieri Claudia, Rudolfstetten. Bühlmann Jennifer, Wohlen. Carfora Carmen***, Künten. Egli Justina***, Mutschellen. Lütolf Mirjam***, Villmergen. Martin Nadia, Bremgarten. Meier Deborah, Dintikon. Morgan Nicole***, Künten. Pasche Marina,

Oberwil-Lieli. Remund Andrea, Meisterschwanden. Scherer Mirjam, Wohlen. Stutz Antonia, Unterlunkhofen. Ambauen Reto, Merenschwand. Brand Patrick*, Bünzen. Dätwyler Oliver***, Zufikon. Koch Christoph, Villmergen, Lüthy Roger, Besenbüren. Nietlispach Peter, Muri. Rütschi Michael, Oberwil-Lieli. Rutishauser Thomas, Zufikon. Zimmermann Simon, Künten.

Klasse 2E (Klassenlehrerin: Frau Dr. A. Schaffner)

Boesch Simone***, Mutschellen. Burkhalter Sabine, Fischbach. Carint Alba, Wohlen. Eichenberger Monika, Zufikon. Hinteregger Christine, Mutschellen. Huber Rachel***, Berikon. Ineichen Barbara, Muri/Boswil. Jarosch Patricia, Wohlen. Wicki Esther, Bremgarten. Bütler René, Muri. Corboz Raimond, Wohlen. Fischer Fridolin, Widen. Holzer Tobias, Buttwil. Klaus William, Hermetschwil-Staffeln. Küng Lukas, Muri. Läubli Mark, Mutschellen. Lang Philip, Boswil. Meier Marcel, Mutschellen. Meier Silvio, Muri. Morf Adrian, Wohlen. Müller André, Waltenschwil. Nussli Marius, Niederwil. Schuppisser Cédric, Muri. Schönlein Andreas***, Muri. Treyer Oliver***, Eggenwil.

Klasse 3B (Klassenlehrerin: Frau A. Neudecker)

Drexel Florina, Bünzen. Hartmann Daniela, Wohlen. Knecht Ilona, Bremgarten. Schmid Gabriela, Wohlen. Schumacher Patricia, Büttikon. Serafin Barbara, Wohlen. Setz Dagmar, Hägglingen. Troxler Rahel, Hendschiken. Weibel Lisa, Hägglingen. Wipf Denise, Muri. Bontognali Frank, Bettwil. Meier Roger, Muri.

Klasse 3C (Klassenlehrer/in: Frau S. Strebel, 1. Semester, Herr G. Grubacevic, 2. Semester)

Kuhn Franziska, Villmergen. Meyer Claudia*, Sins. Andersson Thomas***, Sins. Arrigoni André, Bremgarten. Baumgartner Martin, Berikon. Blunschi Christof, Boswil. Breitenstein Roger, Bettwil. Caviezel Christoph***, Dottikon. Fischer Ueli, Hägglingen. Graf Reto, Boswil. Gubler Dominik, Boswil. Hajagos Christoph, Widen. Hausherr Thomas, Bremgarten. Michel Roger, Mühlau. Müller Frank, Fischbach-Göslikon. Peterhans Marc, Sins. Rosenberg Erich, Beinwil/Freiamt. Strasser Roger, Wohlen. Stutz Jörg, Sarmenstorf. Wiederkehr Roland, Berikon. Wittenberg Rolf, Wohlen. Ziesack Frank, Boswil. Zürcher Andreas, Dottikon.

Klasse 3D (Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann)

Baur Nadja, Sarmenstorf. Brülhart Michèle, Dottikon. Comino Sabrina, Muri. Fischer Agnes, Sins. Frey Patrizia***, Muri. Gallati Susanne, Villmergen. Huber Prisca, Dottikon. Kunz Sabine, Zufikon. Lüthi Petra, Wohlen. Mannino Nathalie, Wohlen. Meier Claudia, Buttwil. Nielsen Tina, Unterlunkhofen. Oehrli Sandra, Friedlisberg. Pilgrim Ursula, Muri. Plüss Brigitte, Rottenschwil. Seiler Brigitte, Fischbach-Göslikon. Sigl Dominique, Unterlunkhofen. Stäger Christine, Villmergen. Freiburghaus Simon, Fahrwangen**. Lenzinger Patrice, Bremgarten. Tremp Michael, Oberwil-Lieli.

Klasse 3E (Klassenlehrer: Herr T. Wohler)

Fritz Cornelia*, Meisterschwanden. Huwyler Sandra***, Oberlunkhofen. Kaufmann Yvonne, Oberlunkhofen. Lang Monika, Boswil. Rüegg Sara, Bremgarten. Urani Andrea***, Rudolfstetten. Bächtiger Roman, Oberwil-Lieli. Doessegger Markus, Villmergen. Frey Christoph, Muri. Holle Marc, Hermetschwil-Staffeln. Ingold Patrick, Zufikon. Kennel Kaspar, Sins. Müller Ralph, Bremgarten. Peyer Patrik, Mutschellen. Rolle Dominik, Friedlisberg. Rorato Michael, Wohlen. Schaerer Gaudenz, Friedlisberg. Schaub René***, Rudolfstetten. Schmid Christian, Kallern. Schmidli Felix, Mutschellen. Strebel Matthias, Muri. Weis Marcel, Sins. Zobrist Olivier, Bremgarten.

Klasse 4B (Klassenlehrer: Herr Dr. L. Stäger)

Huber Ursula, Wohlen. Neruda Eva-Maria, Wohlen. Schild Irene, Wohlen. Steiner Cornelia, Berikon. Stutz Michèle, Bremgarten. Sutter Karin, Wohlen. Walti Martina, Villmergen. Brüllmann Daniel, Mutschellen. Carl Andreas, Widen. Furer Manuel, Niederwil. Grau Thomas, Häggingen. Ruoss Christian, Häggingen. Schneller Thomas, Mutschellen. Wick Kornel, Widen.

Klasse 4C (Klassenlehrer: Herr M. Stutz)

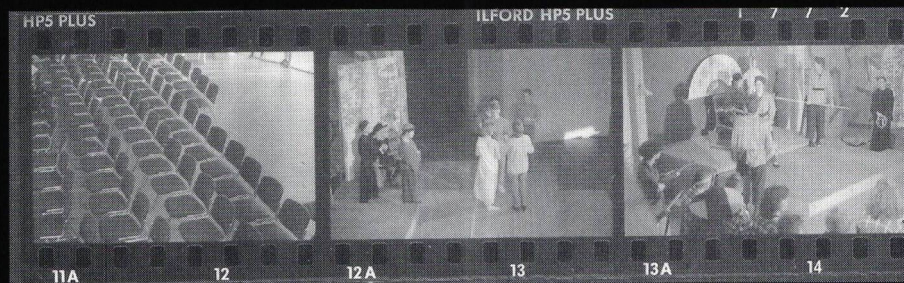
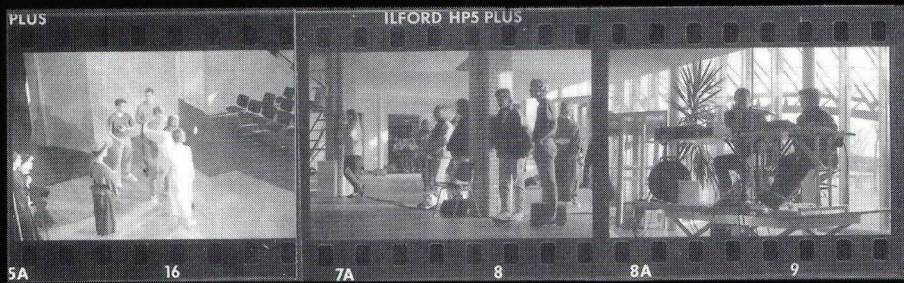
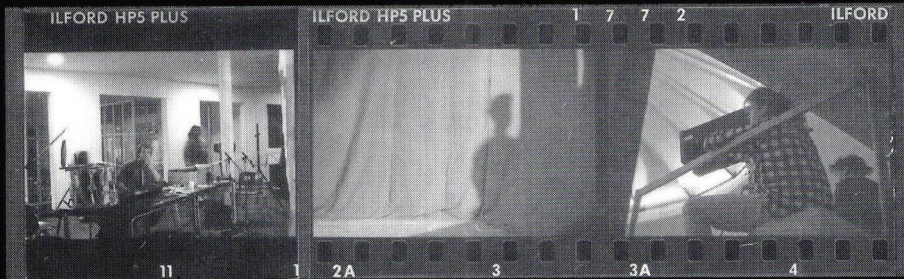
Cotti Lukas, Wohlen. Eichholzer Michael, Oberlunkhofen. Fischer Beat, Häggingen. Hoekstra Douwe, Uezwil. Kaufmann Matthias, Wohlen. Keller Patrick, Althäusern. Lamers Alex, Buttwil. Manser Peter, Merenschwand. Müller Patrick, Waltenschwil. Peter Andreas, Wohlen. Rosenberg Dirk, Bünzen. Ryter Pascal, Berikon. Strebel Andreas, Muri. Wirth Philippe, Meisterschwanden. Wittenberg Urs, Wohlen.

Klasse 4D (Klassenlehrer/in: Herr G. Grubacevic, 1. Semester, Frau A. Meier, 2. Semester)

Fischer Isabelle, Sins. Flammer Marlène, Sarmenstorf. Gasser Renate, Boswil. Hauri Carola, Beinwil a/S., Herger Regula, Wohlen. Militello Enzi, Muri. Nussbaum Colette, Meisterschwanden. Schmid Birgit, Hendschiken. Staubli Myriam, Bremgarten. Wey Monja, Mühlau. Wildi Ruth, Wohlen. Bonifay Olivier, Mutschellen. Bütler Josef, Kallern. Freiburghaus Simon*, Fahrwangen. Gurzeler Christoph, Wohlen. Henseler Roland, Sins. Kiener Stefan, Oberwil-Lieli. Suter Beat, Beinwil/Freiamt.

Klasse 4E (Klassenlehrer: Herr M. Lienhard)

Von Balthazar Maria, Oberlunkhofen. Bringold Andrea, Hermettschwil. Döbeli Lucia, Sarmenstorf. Ernst Manuela, Hermettschwil. Fillinger Christa, Friedlisberg. Fischer Irene, Widen. Leuppi Sabine, Hilfikon. Müller Franziska, Wohlen. Seiler Christa, Rudolfstetten. Bach Andreas, Waltenschwil. Bassi Oliver, Widen. Breitschmid Martin, Wohlen. Curti Reto, Sins. Egli Cölestin, Mutschellen. Gläsle Andreas, Oberwil-Lieli. Riccio Pietro, Wohlen. Saladin Jan, Oberwil-Lieli.



5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1991/92

Stand Mitte August. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	17(8)	24(16)	12(10)	14(7)	67(41)
Real- abteilung (Typus C)	20(8)	24(4)	23(2)	15()	82(14)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	24(19)	21(12)	20(18)	18(11)	83(60)
Wirtschafts- gymnasium (Typus E)	20(6)	25(9)	23(6)	17(9)	85(30)
Total	81(41)	94(41)	78(36)	64(27)	317(145)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1975-91

Jahr	B	C	D	E	Seminar	Total
1975					145	145
1976	25		25		117	167
1977	47		50		84	181
1978	68		73		41	182
1979	89		111			200
1980	92		112			205
1981	93		131			224
1982	84		143			227
1983	81		157			238
1984	77		155			232
1985	70		138			208
1986	69	21	123			213
1987	69	37	96			202
1988	64	54	88	16		222
1989	61	75	88	39		263
1990	73	76	85	64		298
1991	67	82	83	85		317

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B 1.2.3.4.	Typus C 1.2.3.4.	Typus D 1.2.3.4.	Typus E 1.2.3.4.	Total
Eintritte		1 1	1		3
Austritte		1	2 1 1	1	6

Zur Erläuterung dieser Tabelle seien noch die folgenden Bemerkungen angebracht:

1. Unter dem Begriff "Eintritte" sind folgende Eintritte zusammengefasst:
 - Repetenten
 - Typuswechsler
 - Neuzuzüger
 - Uebertritte aus andern Schulen
2. Unter der Rubrik "Austritte" finden wir sämtliche Austritte, die denkbar sind:
 - Austritte wegen ungenügenden Leistungen (definitiver Austritt, Repetition)
 - Freiwillige Austritte (Beginn einer Berufslehre, Schulwechsel, Typuswechsel).

5.4 Remotionen

	Typus B 1.2.3.4.	Typus C 1.2.3.4.	Typus D 1.2.3.4.	Typus E 1.2.3.4.	Total
Nichtaufnahme nach der Probezeit		1	1		2
Remotion 1.Semester		1	1 1		3
Remotion 2.Semester		1 1			2
Total		2 1 1	1 1 1		7

5.5 Abschlussprüfungen

	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Total
zur Prüfung angetreten	14	15	17	17	63
Prüfung bestanden	14	15	17	17	63

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (August 1992)

	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Total
Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	18	33	27	23	101
Eigene Aufnahmeprüfung					
Uebrige Eintritte					
Total Eintritte	18	33	27	23	101
Total Klassen	1	2	1	1	5

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	24	40	3
Typus C	39	40	3
Typus D	32	44	7
Typus E	38	43	4
Total	133	167	17

5.8 Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betreffende Klasse obligatorisch. Fächer mit- können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Prakt.	Stenographie	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen	Musik
Literar- abteilung															
1. Klasse	*	17	10	-	-	-	-	-	-	-	9	4	2	8	9
2. Klasse		20	11	-	3	4	-	-	-	-	8	8	2	12	12
3. Klasse	*	12	7	-	1	4	-	-	3	-	2	2	2	2	1
4. Klasse	*	13	7	7	4	2	-	3	-	-	5	5			5
Realabteilung															
1. Klasse	4	20	4	-	-	-	-	-	-	-	8	5	1	14	7
2. Klasse	3	21	4	-	1	-	18	-	-	-	-	1	2	17	7
3. Klasse	3	22	2	-	2	-	-	-	-	-	-	3	1	3	3
4. Klasse	1	15	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	13	*	*	-	-	-	-	-	-	-	12	5	1	18	8
2. Klasse	10	*	*	-	5	5	-	-	-	-	-	2	1	12	11
3. Klasse	5	*	*	-	7	-	-	-	3	-	-	2	1	4	4
4. Klasse	8	*	*	-	1	2	-	1	-	-	-	6	1	1	3
Wirtschafts- gymnasium															
1. Klasse	1	20	3	-	-	-	-	-	-	-	*		1	14	6
2. Klasse	2	25	10	-	4	3	-	-	-	-	-	4		21	4
3. Klasse		19	5	-	3	1	-	-	-	-	-	1		4	
4. Klasse	1	17	2	-	1	-	-	2	-	-	-	3		2	2
Total	51	221	65	7	32	21	18	9	6		29	51	13	132	82

18	-	-	-	-	5	11	2	1	1	1	Volkswirtschaft
12	-	-	-	1	1	4	2	1	1	2	Philosophie
13	-	-	-	5	1	-	8	1	1	8	Informatik
10	1	-	-	-	1	4	3	1	3	1	Religion
7	-	-	-	1	3	1	3	1	1	3	Sprachl.Pr./D
9	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	Sprachl.Pr./E
8	-	-	-	4	1	1	2	1	1	2	Sprachl.Pr./F
	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	Sprachl.Pr./I
21	-	-	-	7	2	2	3	2	3	3	Literaturprakt.
42	11	-	-	3	4	7	12	1	1	12	Darstellendes Spiel
8	1	-	-	1	-	3	1	2	1	1	Werken u. Gestalten
56	3	3	2	8	5	3	3	3	3	3	Klavier/Orgel
18	1	-	-	2	1	2	1	1	1	1	Violine
3	1	-	-	1	1	1	1	1	1	1	Cello
30	1	1	1	1	1	6	2	3	3	3	Gitarre
6	1	1	-	1	1	1	1	1	1	1	Blockflöte
18	1	2	-	3	1	4	2	1	2	2	Querflöte/Oboe
21	2	1	4	1	1	2	1	1	2	2	Klarinette/Sax.
16	1	-	-	2	3	1	2	1	1	2	Trompete/Posaune
	-	-	-	1	2	1	1	1	1	1	Schlagzeug
2	1	-	-	1	1	1	1	1	1	1	Sologesang

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4/4°	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

° M: davon 1 Std. Halbklassenunterricht
in Informatik

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.10 Stundentafel der Realabteilung des Gymnasiums
(Typus C) (gültig bis Schuljahr 93/94)

	III. 1.2.	IV. 1.
a) Obligatorische Fächer		
Deutsch	4	4
Französisch	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3
Geschichte	2	3
Geographie	2/0	-
Mathematik	5	6
Angewandte Mathematik	2	2
Biologie	0/3	2
Physik	2/3	3
Chemie	3/2	3
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	-	-
Turnen	4	2
	<hr/> 31/32	<hr/> 31
b) Fakultative Fächer		
Englisch oder Italienisch	3	3
Latein	3	3
Spanisch oder Russisch	3	3
Physik, Prakt.	0/2	-
Chemie, Prakt.	3/0	3
Biologie, Prakt.	-	-
Maschinenschreiben	-	-
Chor	1	1
Orchester	2	2
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	1
Staats- und Rechtskunde	2	-
Philosophie	2	2
Informatik	2/0	-
Religion	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	2	2
Darstellendes Spiel	1	1
Werken und Gestalten	-	-

5.11 Studentafel der Realabteilung des Gymnasiums
(Typus C) (gültig ab 20. September 1990)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4°	4	3	3
Französisch	4°	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/2*	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	-
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	-	0/2	2	2
Informatik	-	2*/0	-	-
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik Praktikum	-	-	0/2	-
Chemie	-	2	2	2/3
Chemie Praktikum	-	-	0/2	-
Biologie	2/3+	2	2/0	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4/2	2/4
Blockunterricht	-	0/2	3/0	-
Projektunterricht	-	-	0/4	7/0
	33/32	33	33/32	33/31

° D, F: davon 2 Std. Halbklassenunterricht

* E, Inf.: Halbklassenunterricht

+ Bio: davon 2 Std. Halbklassenunterricht

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	-
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Maschinenschreiben/Textverarb.	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaft 4 Wochenstd.				
Philosophie 4 Wochenstd.				
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Informatik	-	0/2	-	-
Religion	1	1	1	1
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.12 Stundentafel der Neusprachlichen Abteilung des
Gymnasiums (Typus D)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4°	4	4	4
Englisch	4°	3	3	3
Italienisch	5°	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3/3°	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

° F, E, I: davon 1 Std. im Halbklassenunterricht

° M: davon 1 Std. Informatik im Halbklassenunterricht

b) Fakultative Fächer				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (freiwh. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Staats- und Rechtskunde	-	-	2	-
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.13 Stundentafel des Wirtschaftsgymnasiums (Typus E)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen/Informatik	3	3/3°	4	3
Volkswirtschaftslehre	-	-	2	2
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	-
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	-
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Maschinenschreiben	2	-	-	-
Turnen	4	4	4	2
	35	35	34	30

° Davon 1 Std. Informatik im Halbklassenunterricht

b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Stenografie	2	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Zeichnen/Musik (frei. Wahlfach)	2	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.14 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühj./So.	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6
1984	22	35	38	15	13
1985	23	19	32	21	7
1986	17	24	25	32	9
1987	31	21	22	27	6
1988	22	25	19	20	7
1989	15	29	31	35	6
1990	26	34	22	32	10
1991	18	20	27	27	6
1992	18	34	32	38	10
davon an kantonale Schulen:					
1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6
1984	20	34	38	13	13
1985	22	18	32	19	7
1986	16	24	25	30	9
1987	28	21	22	24	6
1988	21	24	19	17	7
1989	13	29	30	35	6
1990	26	34	22	31	10
1991	18	20	25	25	6
1992	18	34	32	37	10

6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN

6.2 Spezialwoche 23.-27. September 1991

1B Einführungswoche 1. Klasse

Leitung: T. Widmer, A. Wasser
Ort: Pfadiheim Wil, SG

Unsere Erkundungsreise in die Kulturgeschichte der Ostschweiz begann mit einer Führung durch den alten Kern des Städtchens Wil. Nachher blieb Zeit genug, um genauer hinzusehen und die dichtgedrängten mittelalterlichen Häuser mit dem Zeichenstift auf das Papier zu werfen. Am nächsten Tag radelten wir bei strahlendem Sonnenschein und mit dem Alpenkranz im Rücken den Thurgauer Seerücken hinauf, um dann auf Schloss Arenenberg hinunterzusteigen, wo Memorabilien Napoleons III. zu besichtigen waren. Die Halbinsel Reichenau schien zum Greifen nahe, doch zwangen uns der niedrige Wasserstand und die Einstellung der Schifffahrt zu einem langen Umweg über Konstanz. Wohl an kaum einem Ort wie in der romanischen Klosterkirche von Reichenau wird der Geist des karolingischen Zeitalters so direkt fühlbar. Obwohl wir uns auf verkehrsarmen, schwer zu findenden Nebenrouten bewegten, verirrte sich niemand, und sportlich zeigten sich alle der Aufgabe gewachsen. Zur Schonung unserer müden Glieder fuhren wir am nächsten Tag mit der Bahn nach St. Gallen, um die Klosterbibliothek und die Kathedrale zu besichtigen, einem späten Höhepunkt der Barockkunst in der Schweiz. Ein geruhsamer Stadtbummel ermöglichte es jedem, seinen eigenen Interessen nachzugehen. Am Donnerstag schwangen wir uns in aller Frühe auf die Sättel, um via Konstanz und mit der Auto-Fähre das Städtchen Meersburg am deutschen Bodenseeufer zu erreichen. Eine Stadtführung machte uns mit der Weinbau-Kultur der Gegend bekannt, und das Mittagessen gab Gelegenheit, einen lokalen Tropfen zu probieren. Im Deutschen Zeitungsmuseum wurde uns die Handhabung alter Druckmaschinen vordemonstriert. Ein paar Kilometer seeaufwärts vermittelte die palisadenbewehrte Pfahlbausiedlung Unter-Uhldingen ein plastisches Bild, wie das Alltagsleben vor ein paar tausend Jahren an unseren Seeufern aussah. Bald fielen die ersten Tropfen, und wir mussten uns durch einen heftigen Regenschauer bis zum Bahnhof Konstanz durchkämpfen. Am letzten, eher regnerischen Tag besichtigten wir die weitläufigen Anlagen der Kartause Ittingen. Das Mittagessen im dazugehörenden Edelrestaurant - es gab Gnocchi mit Rotwein - bildete einen starken Kontrast zum kargen, puritanischen Gepräge der Mönchszellen.

1C Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: W. Feller, A. Neudecker
Ort: Pfadiheim Sursee

"Willst Du jemanden kennenlernen, so arbeite mit ihm zusammen."

Nach diesem Motto verbrachten wir ein paar Tage in einer zwar nicht weit entfernten, den meisten aber trotzdem unbekanntem Gegend. In Gruppen mit wechselnder Zusammensetzung wurden einerseits Vorträge über wissenschaftliche Artikel aus den aktuellen Gebieten Energie/Verkehr/Umwelt sowie über vorgängig besuchte Ortschaften in der Umgebung von Sursee vorbereitet und gehalten, andererseits so (scheinbar) einfache Arbeiten wie Kochen, Abwaschen und Putzen verrichtet.

Der Mittelschülertag der ABB im Forschungszentrum Dättwil-Baden stand ebenfalls im Zeichen der Themen Energie/Verkehr/Umwelt (verschiedene Vorträge und Laborbesichtigungen) und ergänzte somit unsere Arbeiten ausgezeichnet. Nicht wenige sahen hier zum ersten Mal einen Professor in Aktion und konnten seine Ausführungen sogar verstehen. Weitere Ausflüge führten uns ins Naturleragebiet Ettiswil und in die Vogelwarte Sempach.

Die meisten Fahrten legten wir mit dem Velo zurück, so auch die Hin- und Rückreise (...). Nebst recht gutem Wetter hatten wir auch das Glück, dass wir von Unfällen, Krankheiten oder anderen unwillkommenen Ereignissen verschont blieben, was in erster Linie der erfreulichen Tatsache zugeschrieben werden darf, dass sie gar nicht provoziert wurden.

Dank der einfachen, dafür selbständigen Lebensweise, konnten die Kosten für diese Spezialwoche nicht nur im Rahmen, sondern sogar besonders tief gehalten werden.

1D Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: U. Senn
Begleiter: J. Grolimund, S. Strebel
Ort: Pfadiheim Erlinsbach

Das vielfältige Programm unserer Klassenwoche hat bestimmt dazu beitragen können, dass das eigentliche Ziel, das Sich-Kennenlernen, erreicht worden ist. Ein Veloparcours auf verschiedenen Routen von Wohlen nach Erlinsbach am Montag, der Besuch der Grossratssitzung und die Führungen durch unsere Kantonshauptstadt am Dienstag, die Besprechungen selbstgewählter Texte am Mittwoch und ein Ausflug an die TechArt in Baden (die geplante Jurawanderung fiel leider (?) der schlechten Witterung zum Opfer) waren unsere Fixpunkte. Daneben hatten die Schülerinnen und Schüler genügend Zeit, um zu spielen, musizieren, diskutieren, sich zu raufen... Viel zum guten Gelingen der Klassenwoche trug nebst der zum Teil hervorragenden Kochkünste der einzelnen Kochgruppen auch die durchaus offene

und angenehme Art der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bei.

1E Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: E. Leuppi
Ort: Jugendherberge Brugg

Diese Woche stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Naturerlebnisses, in welchem die Aare eine zentrale Rolle spielte. Die Fahrt nach Brugg erfolgte mit unseren Stahleseln via Maiengrün (Hägglingen) über das Birrfeld (Flughafenbesichtigung) und schliesslich zur Jugi Brugg, welche idyllisch an der Aare gelegen ist. Das Wetter spielte in den ersten paar Tagen vorzüglich mit, so dass wir fast alle unsere Pläne durchführen konnten. Die verträumten Naturwege entlang der Aare luden uns geradezu ein, einen Veloausflug nach Aarau zu unternehmen. Damit verbunden war ein lehrreiches und anschauliches Studium über die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt eines Fließgewässers.

Der Höhepunkt der Woche war die Bootsfahrt auf der Aare zwischen Brugg und Döttingen. Viele Einzelerlebnisse dieser Flussfahrt werden wohl unauslöschlich in Erinnerung bleiben. Dazu nur ein paar Stichworte: Die turbulente Fahrt durch die zweitengste Stelle nach der Aareschlucht in Brugg. Das romantische Dahingleiten durch die stillen Wasser in den Aarenebenläufen. Das dschungelmässige Ein- und Ausbooten das nötig wurde, um ein militärisches "Hindernis" zu umgehen (Pontonierbrücke). Die spektakuläre Schleusenfahrt bei Böttstein, welche zur Erreichung des tieferen Wasserniveaus nötig wurde. Und, last but not least, das wohlverdiente Flussbad im rund 30-grädigen Kühlwasser der beiden Reaktoren von Beznau. Auch wenn die Kleider am Rückreisetag einem harten Materialtest unterzogen wurden (es regnete in Strömen...), tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Die besonderen Erlebnisse haben nicht nur jeden von uns bereichert, sondern legten auch dem guten Klassengeist eine neue Grundlage.

4B Klassenaustausch Aargau-Tessin

Leitung: K. Horlacher
Ort: Wohlen und Bellinzona

Aus der Sicht eines Schülers von Bellinzona.

Unser Austausch mit der Klasse 4B aus Wohlen ist geglückt. Wir erlebten sehr angenehme und vor allem abwechslungsreiche Tage. Die ersten beiden Tage waren dazu da, uns besser kennenzulernen. Generell wurde dieses Ziel erreicht. Natürlich hatten einige zu Beginn Probleme mit der Sprache, aber nach wenigen

Stunden ging es immer besser. Wir hatten, so bin ich der Meinung, keine Verständigungsschwierigkeiten. Wir haben sicherlich eine andere Mentalität vor Augen gehabt: Unsere gleichaltrigen Kollegen aus der Deutschschweiz waren von der Familie unabhängiger, als wir es gewohnt sind. Sie sind auch verantwortungsvoller und sind weniger temperamentvoll, sie sind abgekühlter und reifer. Das ist sicherlich keine Kritik, nein, im Gegenteil, ich bewundere sogar ihre Verhaltensweise. Am Anfang hatten wir alle gewisse Vorurteile, aber die wurden sofort gestrichen, als wir uns während des ersten miteinander verbrachten Abends in einer Waldhütte besser kennenlernten. Die folgenden Tage wurden gut ausgenützt, sie wurden abwechselnd mit Kulturellem und Pflicht, mit Spass und Freizeit gestaltet. Alles war gut ausgedacht. Ein grosses Kompliment an die Deutschschweizer. Der Höhepunkt unseres Aufenthaltes in Wohlen war wohl der Besuch der Kantonsschule in Wohlen. Ein sehr modernes Gebäude auf der Basis einer italienischen "Piazza" gebaut. Darauf folgte der Besuch bei uns im Tessin. Leider hatten wir schlechtes Wetter und somit konnten wir unsern Kollegen - und mittlerweile Freunden - "unsere" Landschaft nicht von der besten Seite zeigen. Der Höhepunkt im Tessin war wohl der Besuch der Schlösser Bellinzona. Leider hatten wir am Donnerstag Schule und unsere Gäste mussten nur mit zwei "Klassen-delegierten" auskommen. Das ist unglaublich. Während eines Austausches sollte und müsste man immer mit den Gästen sein, aber unsere Schulleitung ist da wohl anderer Meinung. Am Freitag assen wir alle zusammen in einem Restaurant; ein Abend, der unsere Woche krönte und der einmaligen Stimmung gerecht wurde. Leider hatten wir insgesamt nur eine Woche zur Verfügung für den ganzen Austausch; natürlich hätten mir und den andern zwei Wochen mehr Freude bereitet. Wir erlebten eine gut ausgedachte Woche mit der Besichtigung von vielen Sehenswürdigkeiten, mit viel Spass und Freude. Ein Klassenaustausch ist anderen Klassen zu empfehlen.

Massimiliano Massaro, 4B2, Liceo di Bellinzona

4C Studienwoche München

Leitung: M. Stutz
Datum: 22.-28.9.91

Der Zufall wollte es, dass gleichzeitig in München das Oktoberfest stattfand. Mit 17 Burschen um diese Zeit nach München zu fahren, schien also ein riskantes Unternehmen zu sein. Natürlich traf man uns denn auch ein paar Mal auf den Wiesen an. Ich muss aber meiner Klasse ein grosses Kompliment machen. Die Nächte wurden nicht durchzechet, und zu den ausgefüllten Tagesprogrammen waren alle mit grossem Einsatz und Interesse dabei. So besichtigten wir ausgiebig das fantastische Deutsche Museum, die Bavaria Filmstudios, die alte und neue

Pinakothek, den Olympiapark, das BMW Museum, das Schloss Nymphenburg und natürlich die verkehrsfreie Innenstadt von München mit ihren Sehenswürdigkeiten. Zum Teil begleiteten uns kompetente Führer, zum Teil hielten die Schüler eigene Kurzvorträge.

Ein Tagesausflug führte uns nach Dachau zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers. Das dort Gesehene und Gehörte beeindruckte und bewegte uns alle sehr.

Wir können auf eine sehr erfolgreiche Woche zurückblicken, dies dank dem Engagement aller und der guten Kameradschaft untereinander.

4D Maturreise nach London

Leitung: A. Meier, A. Wasser
Datum: 8.-17.8.91

Während im grossen Jubeljahr die meisten Schulreisen irgendwie über den Historischen Weg bis hin zum sagenumwobenen Rütli, dem Zentrum, wenn nicht der Welt, so doch zumindest der Schweiz, führten, zog es uns vom Zentrum weg, weg vom Kontinent, hinaus in die grosse, weite Welt.

Per Flugzeug erreichten wir unser Reiseziel London am Nachmittag des 8. August, wo wir uns in unserer bescheidenen Herberge, dem "Hotel Europe", einquartierten. Von hier aus erkundeten wir die unterschiedlichsten Aspekte dieser Weltstadt, führten uns Sehenswürdigkeiten zu Gemüte, machten uns vertraut mit den Vorteilen und Tücken des fast endlosen U-Bahnnetzes oder genossen einfach einen schönen Nachmittag inmitten eines Parks bei vergnüglichem Jassen; neben gut koordinierten Klassenunternehmungen wurde nämlich auch dem einzelnen genügend Zeit eingeräumt, um die Stadt auf seine Art geniessen zu können.

Unser 9-tägiger Ausflug, der uns bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten - beim Einkaufen, beim Essen, usw. - einen Einblick in die Eigenheiten dieses Landes gewährte, wurde zu einem vollen Erfolg; ich glaube, es musste niemand enttäuscht nach Hause gehen, was wir nicht zuletzt unseren beiden hilfsbereiten und kundigen Reiseführern, Frau A. Meier und Herrn A. Wasser, zu verdanken hatten.

Beat Suter, 4D

4E Maturreise nach Florenz

Leitung: M. Lienhard, R. Peter
Datum: 21.-28.9.91

Bereits nach den Sommerferien begannen die ersten Vorbereitungen für unsere Reise. In kleinen Gruppen wurde über die wichtigsten Gebäude von Florenz Informationsmaterial gesammelt,

womit sich dann jede/jeder individuell auf die Woche vorbereiten konnte, um nicht ganz unwissend in einer solchen von Geschichte geprägten Stadt zu landen.

Am 21. September war es dann soweit. Was auf dem Papier geplant worden war, sollte nun in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Mit dem Nachtzug erreichten wir unser Ziel in aller Frühe. Nachdem wir das Gepäck in das dem Zentrum nahe gelegene Hotel gebracht hatten, konnte mit der Eroberung der Stadt begonnen werden. In unterschiedlich grossen Gruppen oder mit der ganzen Klasse durften die beeindruckenden Gebäude mit den klangvollen und bekannten Namen besucht werden: Dom, Palazzo Vecchio, Forte di Belvedere, Uffizien, Palazzo Pitti und verschiedene Kirchen. Der Reichtum an Sehenswürdigkeiten ist riesig. Trotzdem stand bei uns am Mittwoch ein Abstecher nach Siena auf dem Programm, was sicher niemand bereut hat. Auch das Schicksal war uns gnädig gesinnt und hielt während der ganzen Woche schönes, warmes Wetter bereit.

Aber nicht nur das Vergangene, die tote Materie Florenz lernten wir kennen, sondern auch das Heutige, das Lebende. Die Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit der florentinischen Bevölkerung liess uns einige interessante Kontakte knüpfen, Ideen austauschen und unsere Fremdsprachenkenntnisse testen. So verging die Woche wie im Fluge, und wir mussten viel zu früh die Heimreise antreten. Die Tage in Florenz werden allen in bester Erinnerung bleiben und wohl noch für einigen Gesprächsstoff sorgen.

Christa Fillinger, 4E

Afrika-Sammlung Emil Donat

Leitung: A. Oettli, F. Widmer
Ort: Kantonsschule Wohlen

Die Ausstellung im Gang des Biologie-Traktes nimmt Gestalt an. Nach den Vorarbeiten des letzten Jahres wurden die historischen Tafeln aufgehängt, die Hörner fachgerecht fixiert, montiert und im Gang verteilt. Die Unterlagen für die zugehörigen Texte, Bilder und Verbreitungskarten wurden zusammengestellt, sie warten nur noch auf die Zusammenstellung in Rähmchen. Ebenfalls weiter bearbeitet wurden die jagdlichen Gegenstände: die Zuordnung zu den einzelnen Völkern, Angaben über Material, Gebrauch usw. waren Voraussetzung für die Auswahl und Ausstellung in der Vitrine. Auch die graphische Gestaltung der Vitrine wurde in der Arbeitswoche vorbereitet. So hoffen wir, die Ausstellung nächstens beenden und vorstellen zu können.

Arabische Sprache und Kultur

Leitung: L. Stäger, V. Breitschmid
Ort: Kantonsschule Wohlen

Anhand von "Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Arabisch" machten wir uns mit der arabischen Schrift vertraut und arbeiteten die ersten paar Lektionen durch. Wir waren damit am Ende der Woche in der Lage, einige Schlagzeilen aus der offiziellen ägyptischen Zeitung Al-Ahram zu verstehen. Ausschnitte aus Video-Filmen lockerten den Sprachunterricht auf. Dr. Anita Müller, eben von einem IKRK-Einsatz in Kuwait zurück, behandelte das Thema "Frauen in islamischen Ländern". Veronika Breitschmid befasste sich mit Arabismen in romanischen Sprachen und stellte mit den Kursteilnehmern "orientalische Wohlgerüche" her. Marc Elsener schliesslich orientierte uns über die zeitgenössische Jugendkultur in Algerien und die Rai-Musik.

J+S Bergsteigerlager

Leitung: Müller Hansjörg, Bergführer Reichenbach
Leuppi Emil, Zürich
Ort: Wildstrubel-Gebiet
Datum: 4.-10.8.91
Teilnehmer: 7 Schüler, 1 Gast

Dieses Jahr wurde das Bergsteigerlager im Berner Oberland im Gebiet rund um den Wildstrubel durchgeführt. Als Basis für die ersten 3 Tage diente uns die gemütliche Windegg-Hütte. Unser Bergführer, Hansjörg Müller, brachte uns zuerst das "Loofen" und die Grundbegriffe des Kletterns bei. Anschliessend wurden die neu erworbenen Kenntnisse auf einer "schwindelerregenden" Gratwanderung getestet (die Prüfung schafften alle...). Am Mittwoch folgte dann der Wechsel in die höher gelegene Lämmerenhütte. Das Abseilen und Klettern (bis KG 4) an der "hauseigenen" Wand und die Besteigung des Steghorns (3147 m) über das "Leiterli", brachte uns einem ersten Höhepunkt entgegen. Als krönenden Abschluss des Hochgebirgstails bestiegen wir den Wildstrubel (3243 m), bekannt für die einmalige Sicht in die Walliser Bergwelt. Der Abstieg erfolgte über den Westgrat zum "Plaine Morte". Die Weite dieses Gletschers war beeindruckend, erforderte jedoch einige Ausdauer und Geduld, zumal die hochsommerlichen Temperaturen die Gletscheroberfläche stellenweise in Bäche und Seen verwandelte. Mit durchtränktem Schuhwerk, aber mit sichtlicher Erleichterung, erreichten wir die Wildstrubelhütte noch vor dem Abendessen. Etwas müde aber mit einem Erlebnis reicher traten wir in Lenk, diesmal mit Rädern unter den Füßen, den Heimweg an.

Französischsprachige arabische Literatur

Leitung: G. Grubacevic, T. Wohler
Ort: Morissen GR

Eine kurze Sommerwoche oben in den Bergen, nahe Morissen, in Graubünden. - Alle neun, die dort oben leben, diskutieren, spielen und schlafen würden, freuten sich auf diese Aussicht. Zumal ja Herr Collenberg seine Bündner Kochkunst demonstrieren sollte.

Morissen beschloss, uns mit trübem Wetter zu empfangen: Wind peitschte die Anhöhen hinunter und kämpfte mit den Nebelschwaden. Vom versprochenen Panorama war nichts zu sehen. Dafür wärmte uns abends Herr Collenberg mit ausgezeichneten "Capuns" - bei denen alle mitgeholfen hatten - wieder auf.

Die nächsten Tage liessen die Stimmung aufleben: Die Sonne lockte eine Gruppe bis hinauf auf den Piz Mundaun und liess das Regenwetter des Tieflands in Vergessenheit geraten. Jeder Tag dieser Woche hatte einen eigenen Reiz - auch wenn's draussen windete, nebelte und in Strömen goss. Am meisten überraschte uns der über Donnerstagnacht gefallene Schnee: Eine Vorahnung des Winters und ein Erlebnis für sich.

Die Diskussion (Thema waren Romane und Erzählungen von Tahar Ben Jalloun) betrieb man angeregt - am Anfang war noch ein bisschen Hemmung mit im Spiel, die sich gegen Ende der Woche aber löste. Es war logisch, dass an Tagen, an denen die Sonne schien, mehr das "Vergnügen" überhand nahm (und die Diskussionszeit ein bisschen zusammenschumpfte), an regnerischen, trostlosen und kalten Tagen sie umso länger dauerte.

Die Abende verbrachte man spielend - es wurde gejasst, Uno gespielt (dessen Name für manche/n von uns sicherlich eine Erinnerung an Gelächter und Heiterkeit auslösen wird), und beim Schach zerbrach man sich die Köpfe.

Ein Bericht kann nicht alles einschliessen und steht hier nur stellvertretend - aber diese Woche hat allen Spass gemacht.

Oliver, 2B

Frescomalerei

Leitung: O. Grimm, Hj. Künzler
Ort: Kantonsschule Wohlen

Die Frescomalerei ist eine sehr alte Technik (Höhlenmalerei), die im europäischen Kulturkreis vor allem in der Ausschmückung von sakralen Bauten Bedeutung erlangte. Heute werden, zumindest in unserer geographischen Umgebung, praktisch keine Frescobilder mehr hergestellt. Gründe dafür mögen der relativ grosse technische Aufwand, sicher aber auch die Anfälligkeit der Bilder auf Luftschadstoffe sein. Zudem sind Farben entwickelt worden, mit denen sich auch mit einer anderen Tech-

nik mineralische Untergründe bemalen lassen. Warum aber trotzdem eine Konzwoche zu diesem Thema?

Pigmentfarbstoffe bilden nicht nur die Grundlage für die Frescomalerei, sondern auch für alle andern Maltechniken und finden auch in anderen Bereichen Anwendung (Kosmetik etc.). Zudem lässt sich anhand der vielfältigen Materialien zeigen, dass Farbstoffe, Farbmittel, Malgrund etc. neben der künstlerischen Bedeutung auch eine materielle Qualität besitzen. Das hiess für die Teilnehmer dieser Woche, dass sie nicht nur Pigmente im Labor selber herstellten, sondern auch den Maluntergrund, den Frescoputz, eigenhändig auf Perfectaplaten aufzogen. Bei diesen Versuchen liess sich die Grunderfahrung machen, dass die Frescomaler nicht nur Meister im künstlerischen Bereich, sondern auch gute Handwerker mit viel Erfahrung sein müssen. Obwohl uns vor allem Letzteres fehlte, entstanden bis zum Ende der Woche einige ansprechende Frescobilder.

Musik-Workshop

Leitung: P. Röseler, M. Weber
Ort: Kantonsschule Wohlen

In der Musik-Workshop-Spezialwoche haben wir unsere Musikkenntnisse vertieft:

Wir haben Texte erarbeitet, Melodien geschrieben und Erfahrungen beim Musizieren als Band gesammelt, wie z.B. auf Mitmusiker zu hören, Abläufe festzulegen oder Stücke zu besetzen. In den gebildeten Bands wurden verschiedene Stilrichtungen ausprobiert und Texte und Harmonien aus bestehenden Liedern herauszuhören versucht. Die entstandenen Songs haben wir auf Band aufgenommen. Es stand uns eine grosse Auswahl an Percussionsinstrumenten zur Verfügung, mit denen wir Latinorhythmen spielten.

Das Ziel der beiden Lehrer war es, die Woche ohne Leistungsdruck in einem entspannten Klima ablaufen zu lassen. Die Kreativität, mit der wir arbeiteten, zeigt, dass dieses Ziel erreicht wurde.

J+S Polysportivlager Volleyball/Badminton/Tennis

Leitung: HU. Grenacher (Volleyball)
P. Lüscher (Badminton)
M. Peterhans, 3C (Tennis)
Ort: Charmey (Gruyère) Bulle/FR
(Sportzentren)
Teilnehmer: 37 Schüler und Schülerinnen

Die SchülerInnen konnten den Wochenschwerpunkt selber bestimmen: Volleyball oder Badminton oder Tennis. Pro Tag wurden mindestens 4-5 Stunden Training für das ausgewählte Spiel eingesetzt. Die meisten SchülerInnen waren hochmotiviert. Im Ver-

laufe der Woche waren grosse Fortschritte zu verzeichnen. Die Spiele wurden von Tag zu Tag spannender. Die Leiter waren mit den Fortschritten und den Leistungen der SchülerInnen sehr zufrieden und auch die meisten SchülerInnen äusserten sich positiv über das Dargebotene ihrer Leiter.

Leider konnten die Tennisplätze im Freien am Donnerstag und Freitag wegen Schlechtwettereinbruch nicht mehr benutzt werden. Als Ausweichmöglichkeit boten sich im Sportzentrum Bulle gedeckte Plätze an. Wegen anderweitiger Belegung konnten diese jedoch nur beschränkt benutzt werden.

Neben dem Wochenschwerpunkt wurde ein Rahmenprogramm von 1-2 Stunden pro Tag angeboten: u.a. Schnupperlektionen in Volleyball, Badminton und Tennis, Schwimmen (Hallenbad), Minigolf. Hier war vor allem Tennis gefragt.

Nicht zufrieden waren die meisten SchülerInnen mit der abgelegenen Unterkunft in Cerniat. Zum Sportzentrum in Charmey (Volleyball/Tennis) mussten 15-20 Fussminuten eingesetzt werden, nach Bulle (Badminton) weitere 30 Min. Busfahrt.

Die Selbstverpflegung klappte im grossen und ganzen gut. Alle SchülerInnen mussten nach einem Ablösungsplan einmal in der Küche stehen und für das leibliche Wohl ihrer MitschülerInnen sorgen. Rahel Troxler und Ilona Knecht, 3B, stellten den Menüplan zusammen und betreuten die Schülerkochgruppen. Der Mittagslunch war meist etwas zu knapp bemessen, vor allem für die Burschen.

Schade auch, dass vereinzelt SchülerInnen die Nachtruhe ihrer MitschülerInnen nicht immer respektierten.

Polysportive Woche Reiten, Mountainbike

Leitung: A. Grenacher, Sascha Renner 2B,
Edi Hess, Reitstall Sedrun
Ort: Sedrun
Teilnehmer: 22 SchülerInnen der 2.-4. Klassen

Die verrücktesten Ueberraschungen in dieser Woche bescherte uns das Wetter: Wir erlebten Sonne und sommerliche Wärme (Erinnerungsfoto: Gruppe unter dem Sonnenschirm auf dem Gras liegend), Regen, dichten Nebel und sogar Schnee (Erinnerungsfoto: Mountainbiker im Schneegestöber vor weissen Wiesen). Bei der Ankunft empfingen uns auf dem Oberalppass Regen und Nebel, was die Gruppenleitung bereits das erste Mal improvisieren und die für das Aussteigen vorgesehene Teilnehmerhälfte im Zug weiterfahren und erst von Tschamut aus nach Sedrun starten liess. Das Reiten konnte die ganze Woche über programmgemäss abgewickelt werden, während wir beim Mountainbiken einige Abstriche vornehmen mussten.

Die Velotour am ersten Tag führte von Sedrun dem Rhein entlang nach Trun. Das strahlende Wetter, die eindruckliche Berglandschaft und das abwechslungsreiche Gelände (noch ohne wesentliche Steigungen) wurden allgemein sehr genossen. Bereits am ersten Tag zogen auch die Reitanfänger (nach teilweise grösseren Schwierigkeiten beim Erklimmen des Pferdes) stolz zu einem

Ritt aus, der zum Rhein hinunter und durch diesen hindurch führte. Schwimmen musste niemand: Dass das kleine Rinnsal, in dem geritten wurde, der Rhein sei, wollte erst niemand glauben.

Die fortgeschrittenen Reiter legten längere Strecken zurück und übten sich von Anfang an in Trab und Galopp. Im Verlauf der Woche hatten sie auch eine kurze Strecke allein abzureiten. Während die Pferde hintereinander oft fast von selber die gewünschte Gangart oder Richtung einschlugen, erlebte man einzeln einige Ueberraschungen. Am letzten Tag liess Edi alle ohne Sattel reiten. Wer noch keinen Muskelkater hatte, bekam ihn spätestens jetzt.

Auf der zweiten Velotour liess die Höhendifferenz die Abstände zwischen den einzelnen Bikern zu Beginn recht gross werden. Die Sportlichsten fuhren zum 500 m höher gelegenen Lai Nalps hinauf, während die Langsameren sich Zeit lassen und etwas weiter unten anhalten durften. Auf der gemeinsamen Abfahrt hinterliess das Ueberqueren von etlichen Bächlein und unzähligen Kuhfladen seine Spuren nicht nur an den Velos. Nach dieser Tour hatten die einen bereits genug vom schwierigen Gelände, während andere noch zuwenig gefordert waren. So drängte sich eine Neueinteilung der Gruppen auf. Leider fielen dann die nächsten Ziele, technisch anspruchsvollere Fahrten mit unserem Spezialisten Sascha für die einen, sanftere Touren für die anderen, dem Wetter zum Opfer. Eine Hälfte zog das Kloster Disentis, die andere das Hallenbad dem Mountainbike vor. Geritten wurde trotz Regen.

Noch böser war die Aussicht aus dem Fenster am nächsten Morgen: Es schneite. Nur die Pferde freuten sich sichtlich darüber. Die Unentwegten unter den Bikern froren sich beinahe Finger und Zehen ab. Unter diesen Umständen waren alle froh, das Lager am Freitagabend beenden und den Zug ins Unterland besteigen zu können.

Obwohl der Anziehungspunkt dieser Woche nicht für alle derselbe war - vorgängig hatte man die einen vom "Reitlager", andere vom "Bikelager" reden gehört - erwies sich die Kombination beider Aktivitäten je am Morgen bzw. Nachmittag alternierend in zwei Gruppen als gelungen und der Lagerort als ideal.

Wanderwoche: "Von Bern ins Quellgebiet der Aare"

Leitung: H. Joho, K. Imboden

Begleitung: L. Imboden

Im Aargau kennen wir die Aare als breiten Fluss, der meistens gestaut ist und eher selten frei dahinfliesst. Deshalb sind wir aufgebrochen um herauszufinden, was für ein Gesicht sie im nachbarlichen Bern zeigt und woher sie kommt. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit, so dass wir den Grimselpass nicht erreichten.

Die erste Etappe führte vom Tierpark Dählhölzli auf dem Aare-Uferweg nach Thun, wobei sich zeitweise der Lärm der nahen Autobahn unliebsam bemerkbar machte. Die zweite folgte als Panoramaweg dem Thuner See mit prächtigen Ausblicken auf die Ber-

ner Oberländer Berggipfel. Am dritten Tag sorgten zwei längere Auf- und Abstiege dem Brienzer See entlang für Abwechslung. Ein Wetterumschlag bescherte uns Nässe und Kälte auf unserem Weg durch das Freilichtmuseum Ballenberg und die Aareschlucht. In der Nacht einsetzender Schneefall verunmöglichte den Aufstieg zum Grimselpass, und wir schlossen die Wanderung ab mit dem Besuch des Verkehrshauses in Luzern.

Wirtschaftswoche

Leitung: T. Frei
Ort: Volkshaus Herzberg, Asp

14 Schülerinnen und Schüler (9 Kantonsschule Wohlen, 5 Neue Kantonsschule Aarau) nahmen an der von der Aarg. Industrie- und Handelskammer organisierten und von der Ernst Schmidheiny Stiftung finanzierten Wirtschaftswoche teil. Zwei Fachlehrer, pensionierte Kaderleute aus der Privatwirtschaft, nämlich E. Ehrenberg und W. Höchli, führten in die Geheimnisse der Betriebsökonomie ein. Die Schülerinnen und Schüler konnten das Gelernte in einem Planspiel umsetzen und sich selber als Unternehmensführer versuchen. Eine sehr informative Betriebsbesichtigung bei der WEZ Kunststoffwerk AG in Oberentfelden stellte den Bezug zur Realität her. Die Woche kam bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern recht gut an, obwohl hart gearbeitet werden musste. Ein Rahmenprogramm mit einem ganz anderen Thema (z.B. eine Stunde pro Tag Musik/Sport/Spiel) würde die Woche etwas auflockern. Dieses Rahmenprogramm könnte (je nach Neigung) von der Begleitperson der Kantonsschule organisiert und bestritten werden. Die gemeinsame Ausschreibung an den Kantonsschulen Wohlen und Aarau erscheint sinnvoll und ergibt interessante Kontakte.

Zeitgenössische Literatur aus der Deutschschweiz

Leitung: F. Loher
Ort: Kantonsschule Wohlen

Zur spannenden Entdeckungsreise ist sie geworden: unsere Beschäftigung mit der deutschschweizerischen Literatur der 80er Jahre. Eingenistet in die Mediothek und umgeben von Bücherstapeln, Verlagsprospekten und Literaturlexika, machte sich eine Gruppe von interessierten SchülerInnen ans Werk und verabredete als erstes, auf Ende Woche je einen Roman der jüngsten Generation von einheimischen AutorInnen gelesen zu haben. Textauszüge von Erica Pedretti, Thomas Hürlimann, Linus Reichlin, Beat Sterchi und Markus Werner bildeten den Ausgangspunkt für erste intensive Lektüre und Diskussion. Der zweite Tag dann im Zeichen auswärtigen Besuchs: Bernhard Heinser, Lektor beim Zürcher Ammann Verlag, stand uns einen Nachmittag lang Red und Antwort. Ausgerüstet mit aktuellen Literaturzeitschriften aus der Schweiz, Fachbüchern und Zeitungsartikeln, aber auch mit weiteren Texten u.a. von

Hansjörg Schertenleib, Martin R. Dean, Matthias Zschokke und Rahel Hutmacher versuchten wir anderntags, einigen Tendenzen in der zeitgenössischen Schweizer Literatur nachzuspüren. Eigene Lektüre, ein Hörspiel, Informationen zur gegenwärtigen Theatersituation und ein Abstecher ins Gebiet der neueren Lyrik rundeten gegen Wochenende unser Programm ab. Den Höhepunkt bildete allerdings der Schlußtag mit unserer Reise nach Bern, wo wir das Schweizerische Literaturarchiv und den Zytglogge-Verlag besuchten.

6.2 CH-91: Zämestoh-Witergoh

Chortreffen der Kantichöre Sargans und Wohlen

Nach den Ausstellungen "Kloster Muri auf Schloss Sargans" und "Kloster St. Gallen im Kloster Muri" ergab sich auf private Initiative der Musiklehrer der beiden Schulen eine weitere, aktuelle Begegnung: Der Kanti-Chor Wohlen war vom 16.-20. September zu Gast beim Seminarchor der Kanti Sargans. Ein Konzertprogramm mit Madrigalen, Schweizer Volksliedern, Liebesliedern von Brahms und Bartok, garniert mit einigen Musical-Songs und abgeschlossen mit den äusserst gelungenen Kompositionen des Sarganser Lehrers Hansrudolf Witzig über Texte von Wilhelm Busch, wurde gemeinsam einstudiert und öffentlich in Sargans (19. September, Kanti-Aula) und Muri (20. September, Dachsaal des Pflegeheims Muri) dargeboten. Kurze Klavier-Vorträge des Sarganser Pianisten Nils Sailer (Brahms, Intermezzi) und des einheimischen Klavierduos Vanda Mathis/Josef Gallati (Lutoslawski, Paganini-Variationen) lockerten das stimmige Programm auf. Intensive Begegnungen fanden nicht nur im musikalischen sondern auch im menschlichen und landschaftlichen Bereich statt. Schloss Sargans, ein Ausflug nach Quinten und das einfache Leben in den Familien unserer reizenden Sarganser Gastgeber bleiben unvergessen. Nicht endenwollender Beifall an den Konzerten war uns ein Zeichen dafür, dass wir gemeinsam eine Harmonie ausstrahlten, die auch unsere Zuhörer zu beglücken vermochte. Herzlichen Dank sagen wir Herrn Rudolf Wernli, dem Präsidenten des OK CH-91 "Kunst und Kultur im Freiamt", der uns in letzter Minute in das Kulturprogramm aufnahm und das Konzert in Muri bestens organisierte.

Freiämterausstellung im Rahmen CH-91

Unsere Schule durfte einen erheblichen Teil der im Rahmen CH-91 durchgeführten Freiämterausstellung "Leben und Arbeit im Freiamt vom 4.-6.10. und 11.-13.10.91 beherbergen. Sämtliche Räume von Neubau und Pavillon, aber auch unsere Plätze wurden in Beizen, Ausstellungsräume, Filmstudios und Ausstellungsbüros umgewandelt. Besonders unser Neubau erwies sich als sehr geeignet für solche Anlässe. Für die Schule erfreulich ist der Nebeneffekt, dass bei dieser Gelegenheit viele Menschen unseres Einzugsgebietes erstmals die Kantonsschule kennenlernen konnten.

Symposium auf Schloss Lenzburg zur Zukunft der Schweiz

Leitung: R. Jäger
Datum: 24. Oktober 1991
Teilnehmer: 8 SchülerInnen der Klassen 4B und 4C

Zum Abschluss der kantonalen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft diskutierten 130 junge Leute mit Experten und Politikern über ihre Zukunftsvisionen für die Schweiz. Nach Kurzvorträgen der Experten wurde in kleinen Gruppen intensiv über schweizerische Aussenpolitik, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Bildungspolitik und Umweltpolitik gesprochen. Eine Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Ständerat Huber schloss die Veranstaltung ab.

6.3 Theaterprojekt - 40 KantonsschülerInnen spielen Max Frischs "Die Chinesische Mauer"

Für sie wurde die glanzvolle Premiere am 20. März 1992 im Rondell der Kantonsschule zu einem Höhepunkt des vergangenen Schuljahres und wohl zu einem unvergesslichen Ereignis der Kantonsschulzeit überhaupt: die 40 SchülerInnen aus fünf Klassen, die sich im Herbst 1991 unter der Leitung von fünf Lehrkräften (M. Zwimpfer, F. Wasser, O. Grimm, P. Röseler und F. Loher) zu einem Theaterprojekt zusammengefunden hatten, mit dem anspruchsvollen Ziel, Max Frischs "Die Chinesische Mauer" als Eigeninszenierung auf die Bühne zu bringen.

Schule und vor allem Literaturunterricht einmal anders, sinnlich, greifbar und nicht nach festgefahrenen Mustern zu erleben, einen Text nicht als Pflichtstoff, sondern als Ausgangspunkt für eigene Kreativität, für Denken und Fühlen fruchtbar zu machen, das war, neben einer gelungenen Aufführung, eines der Hauptziele, das sich die Theatergruppe gesteckt hatte.

Das Theaterprojekt stand von Anfang an unter einem guten Stern: Auf den Aufruf des Leiterteams hatte sich bereits im Frühjahr 1991 eine unerwartet hohe Zahl von interessierten SchülerInnen gemeldet, Schulleitung und Lehrerkollegium zeigten sich äusserst kooperativ, und die Gemeinde Wohlen sicherte uns einen finanziellen Beitrag an die Aufführungskosten zu.

Das Unternehmen "Chinesische Mauer" konnte starten, jeden Donnerstag mindestens zwei Schulstunden lang, reserviert für die Freifächer Darstellendes Spiel und Deutschpraktikum. Am Anfang erfolgte einerseits die Auseinandersetzung mit Max Frischs Stück: Lektüre, Diskussion, Schwerpunkte herausuchen, Hintergrundmaterial beschaffen, Text kürzen - dies waren einige der erlebten Stationen. Andererseits machten alle Mitwirkenden erste Geh- und Sprechversuche auf der Bühne. In einer zweiten Phase galt es, die Rollen zu besetzen und die Chargen (Musik, Licht, Bühnenbau, Dramaturgie) zu verteilen. Ueber die BewerberInnen wurde gemeinschaftlich abgestimmt. Bis zu den Skifeferien 1992 wurde nun, am Schluss in einer ersten Sonderwoche, ein Konzept für die Inszenierung erarbeitet. In dieser Zeit waren die SchülerInnen weitgehend auf sich selber gestellt, verantwortlich dafür, dass sie ihren Text auswendig lernten, Kostüme entwarfen, ein Theaterprogramm ausarbeiteten, Requisiten beschafften, Musikbegleitung komponierten uvm.

Auch eine wichtige Weichenstellung war erfolgt: das Stück für einmal nicht in der Aula, sondern im Rondell aufzuführen - ein Glücksfall, wie sich im nachhinein herausstellte. Nicht nur erhielt die Aufführung durch die zweite Spielebene und die vorhandenen Backsteinmauern ein ganz besonderes Gepräge, etwas Unverwechselbares, sondern wurde ein Raum, dessen Qualität sonst eher unbeachtet bleibt, bespielt und belebt. Eine zweite Sonderwoche unmittelbar vor der Premiere des Stücks im März 1992 schloss die letzte Phase, die eigentliche Probenarbeit, ab. An drei Abenden wurde vor vollem Haus gespielt und die grossartige Leistung aller mit viel Applaus bedacht. Mit dem

guten Gefühl, etwas Gemeinsames erreicht zu haben und zu einer Gruppe zusammengewachsen zu sein, gingen die TeilnehmerInnen, nicht ohne eine Spur Wehmut, auseinander.



6.4 Besuch des Mädchenchors "Angelica" aus Budapest an der Kantonsschule Wohlen (28. 3. - 4.4. 1992)

Im Rahmen eines kulturellen Austausches mit Ungarn durften die Schüler des Kanti-Chors unserer Schule während einer Woche 46 Mädchen des Varosmajori Gimnaziums aus Budapest bei sich aufnehmen. Die Mädchen und ihre Begleiterinnen und Begleiter wurden während dieser Zeit durch Gastfamilien aus dem ganzen Einzugsbereich unserer Kantonsschule betreut. Für diese freundliche Aufnahme sei an dieser Stelle nochmals allen herzlich gedankt.

Die Gäste aus Budapest führten bereits am 29. März in der reformierten Kirche in Wohlen ihr erstes geistliches Konzert auf. Mit Worten aufrichtiger Bewunderung berichtete die Presse über dieses einmalige Ereignis und das ausserordentlich hohe Niveau dieses Chores: "Ein Chor von Engelszungen, harmonische Ausgewogenheit, natürliche Kraft und absolute Sicherheit der Stimmen, perfekte Beherrschung der Texte sowohl in lateinischer als auch in deutscher und französischer Sprache". Am 31. März fand eine Wiederholung dieses Konzertes in der reformierten Kirche St. Jakob in Zürich-Aussersihl statt. Zusammen mit dem Kanti-Chor unserer Schule konzertierte die beiden Chöre gemeinsam am folgenden Tag in der Aula unserer Schule.

Natürlich durften die ungarischen Gäste auch die Schweiz etwas kennenlernen. So fanden Exkursionen nach Baden, Bad Schinznach und der Habsburg, nach Zürich, nach Muri und an den Hallwilersee, nach Einsiedeln, nach Luzern und nach Bern statt. Mit einem Hausfest an der Schule verabschiedeten sich am letzten Abend unsere Schüler von ihren Gästen. Eine erlebnisreiche Woche fand damit ihren würdigen Abschluss. Wertvolle menschliche Kontakte zwischen Schweizern und Ungaren wurden in dieser gemeinsamen Zeit aufgebaut, Beziehungen, die hoffentlich noch lange weiterbestehen mögen.

Am 4. Oktober 1992 werden die Mitglieder des Kanti-Chors für eine Woche zu einem Gegenbesuch in Budapest erwartet. Auch unser Ziel wird es sein, in eigenen Konzerten und gemeinsamen Aufführungen mit dem Mädchenchor "Angelica" zusammen aufzutreten und uns in einem Begleitprogramm von unseren Freunden ihre Heimat zeigen zu lassen. Wir freuen uns bereits heute auf dieses Wiedersehen.

6.5 Schüleraustausch mit St. Petersburg

Vom 11.-25. April 1992 fuhren Russisch-Schüler der 3. und 4. Klasse auf Einladung der Klasse 11b der 538. Schule nach St. Petersburg. Die Fahrt dorthin erfolgte mit dem Zug, so dass sich jeder langsam auf die neuen Gegebenheiten einstellen konnte.

Nach einem herzlichen Empfang wurden alle in verschiedenen Familien der Schüler unserer Austauschklasse untergebracht, wo wir Gastfreundschaft hautnah erleben konnten. Während unseres Aufenthaltes wurde uns ein vielfältiges Programm geboten, das uns verschiedene Seiten des russischen Lebens näherbrachte.

Wir hatten Gelegenheit, die zwar alte, aber innen durch Schüler und Lehrer schön gestaltete Schule zu besichtigen, in Unterrichtsstunden zu hospitieren, gemeinsam Basketball und Volleyball zu spielen, zu feiern. Wir besuchten auch einige wichtige Sehenswürdigkeiten in und um St. Petersburg, wie z.B. die berühmte Ermitage, die Peter-Pauls-Festung, das Russische Museum und den Katharinen-Palast in Puschkin. Hier konnten wir den Prunk und Reichtum der russischen Zaren bewundern. Sehr eindrucksvoll waren auch der Besuch einer Aufführung des Mariinski-Balletts, einer russischen Oper und eines Laien-Pantomime-Studios in einem Pionierhaus.

Die wichtigsten Erfahrungen sammelten wir in den Familien, in denen wir das tägliche Leben mit seinen Problemen, aber auch den schönen Seiten kennenlernten. Da wir uns in Russisch verständigen mussten, brachte der Aufenthalt natürlich auch sprachlichen Zuwachs.

Was mit unserem Austausch noch erreicht wurde: Wenn wir jetzt die Meldungen in den Medien über die GUS verfolgen, wirken sie nun viel stärker auf uns als vorher und nicht zuletzt hat jeder von uns in dieser Zeit seine Heimat mehr schätzen gelernt. Nun sind wir wieder bei den Vorbereitungen, denn im August werden wir die Gastgeber sein.

6.6 Kanti-Forum

Auch im Berichtsjahr stellten die 27 Veranstaltungen unseres Vereins eine wichtige Bereicherung des Schullebens dar. Planung und organisatorische Durchführung lagen wiederum beim verstärkten Vorstand, der paritätisch aus Ehemaligen der Schule, Schülern und Lehrern zusammengesetzt ist. Erfreulich ist auch die immer wieder spürbare Resonanz im Freiamt, wo unser kulturelles Angebot allgemein begrüsst und durch Private wie durch Gemeinden und deren kulturelle Organisationen ideell und finanziell unterstützt wurde. So bemerkte K. Steimen bei der Behandlung seiner Motion betr. Kulturkonzept im Einwohnerrat von Wohlen am 6.4.92: "Abschliessend möchte ich die Gelegenheit benützen, um dem Kanti-Forum für seine Tätigkeit ganz herzlich zu danken. Mit einem grossen und vielfältigen Angebot bereichert diese Trägerschaft das geistige und kulturelle Leben unserer Gemeinde nachhaltig!"

Die Schulleitung dankt allen herzlich, die in irgend einer Form, sei es finanziell oder mit eigener Mitarbeit, zum vielfältigen und erfreulichen Vereinsjahr beigetragen haben.

Der Präsident: K. Horlacher

Veranstaltungen

Freitag, 22. August 1991 Mediothek und Aula Kanti Wohlen	Generalversammlung. Anschliessend "Schürmülimusig".
Freitag, 6. September 1991 Aula Kanti Wohlen	Lesung Peter Bichsel. Unveröffentlichte Texte.
Freitag, 13. September 1991 Rondelle Kanti Wohlen	Saxotisch. Saxophon-Duett mit G. Hotz u. P. Guerra.
Mittwoch, 18. September 1991 Mediothek Kanti Wohlen	Lesung Margrit Schriber. Aus "AugenWeiden".
Mittwoch, 16. Oktober 1991 Aula Kanti Wohlen	Podiumsgespräch zu den Nationalratswahlen Politprominenz und Herausforderer.
Freitag, 18. Oktober 1991 Aula Kanti Wohlen	"Kasch mi gärn ha". Basler Jugendtheater. Nachmittag- u. Abendvorstellung.
Sonntag, 3. November 1991 Aula Kanti Wohlen	Kammermusik-Konzert. Blockflöte und Cembalo. Renaissance und Barock. Mit P. Lüscher und Andres Hsu.
Freitag, 8. November 1991 Aula Kanti Wohlen	SWISS BOX, mit dem Dance- Teamwork.
26. Nov.-7. Dez. 1991 Rondelle Kanti Wohlen	"Menschenrechte". Ausstellung.

Donnerstag, 28. November 1991 Aula Kanti Wohlen	Ein Abend mit Franz Hohler.
Mittwoch, 4. Dezember 1991 Aula Kanti Wohlen	Rumänische Volksmusik, mit dem Ensemble "Frunza Verde".
Sonntag, 15. Dezember 1991 Aula Kanti Wohlen	"Der zerbrochene Krug", von H. von Kleist. Theater für den Kanton Zürich.
Dienstag, 7. Januar 1992 Aula Kanti Wohlen	"Der stumme Diener", von H. Pinter. Theater Claque Baden.
Sonntag, 12. Januar 1992 Aula Kanti Wohlen	Lieder- und Flötenabend mit R. Hofmann, Sopran, A. Heimgartner, Flöte und J. Gallati, Klavier.
Freitag, 17. Januar 1992 Aula Kanti Wohlen	"Wer hat Angst vor Virginia Woolf...? Von Ed. Albee. Theatergruppe "Take five", Wettingen.
Freitag, 21. Februar 1992 Aula Kanti Wohlen	"Don Pasquale", v. G.D. Donizetti. Musiktheater Aargau.
Sonntag, 15. März 1992 Kath. Kirche Wohlen	Geistliches Konzert. Chor u. Vokalensemble der Kanti Wohlen, mit Ehemaligen, Orchester u. Solisten. Leitung: J. Gallati.
Freitag, Samstag, Sonntag, 20., 21. u. 22. März 1992 Rondelle Kanti Wohlen	"Die chinesische Mauer". Schauspiel von M. Frisch. Eine Eigenproduktion der Theatergruppe der Kanti Wohlen.
Freitag, 27. März 1992 Aula Kanti Wohlen	Schweizer Schlagzeug Ensemble m. Matthias Ziegler, Flöten.
Dienstag, 5. Mai 1992 Aula Kanti Wohlen	"Liebe Jelena Sergejewna". Schauspiel von L. Rasumowskaja. Städtebundtheater Biel-Solothurn
Freitag, 15. Mai 1992 Aula Kanti Wohlen	"La Maga". Compagnia Teatro Dimitri.
Montag, 18. Mai 1992 Aula Kanti Wohlen	"Menschen auf der Flucht". Vortrag von Frau Verena Tobler Müller.
Freitag, 22. Mai 1992 Aula Kanti Wohlen	Klavierabend mit Karl-Andreas Kolly.
Samstag, 30. Mai 1992 Portal Kanti Wohlen	Serenade. Chor und Orchester der Kanti Wohlen.
4.-17. Juni 1992 Rondelle Kanti Wohlen	"Umwelt und Bevölkerung". Ausstellung ECOPOP.

Freitag, 5. Juni 1992
Rondelle Kanti Wohlen

A-Musik. Sax, Kontrabass
und Stimme.

Samstag, 13. Juni 1992
Aula Kanti Wohlen

Musik für Hammerflügel.
Mit Beata Wetli.

Wir danken den folgenden kulturellen Veranstaltern für eine gute Zusammenarbeit: Gemeinde Wohlen, Kultur Sternen Wohlen, Theaterfonds Wohlen, Volkshochschule Wohlen, Kulturstiftung A. u. L. Weber, Muri.

6.7 Weitere musikalische Anlässe

Dienstag, 12. November 1991 Aula Kanti Wohlen	Vortragsübung der Instrumental- schüler.
Sonntag, 15. Dezember 1991 Kath. Kirche Wohlen	Adventskonzert. Gemischter Chor Anglikon und Schulorchester der Kanti Wohlen.
Sonntag, 1. März 1992 Kath. Kirche Wohlen	Musikalische Gestaltung des Abendgottesdienstes. Vokalensemble 3./4. Klassen und Ehemalige.
Dienstag, 24. März 1992 Aula Kanti Wohlen	Vortragsübung der Instrumental- schüler.

6.8 Exkursionen

Heureka-Besuch am 20. August 1991

Das riesige Gelände der Heureka bot für jeden unserer 200 Schüler etwas. An einem heissen Sommertag wurden einzelne Klassen von den begleitenden Lehrern durch die Ausstellung geführt. Andere arbeiteten in Gruppen an Exponaten zu Natur- und Geisteswissenschaften im Galilei-Turm oder in den Zelten und stellten die Resultate den Mitschülern vor. Mit einem Haufen neuer Erkenntnisse fuhren wir am Abend wieder nach Hause.

Besuch der Ausstellung "Die Kultur des Klosters St. Gallen" in Muri

Leitung: T. Widmer
Datum: 30. August 1991
Teilnehmer: Klasse 1B

Diese kleine Ausstellung bot einen facettenreichen Querschnitt durch die wechselhafte Geschichte des Klosters St. Gallen und ermöglichte es jedem Schüler, sich von einer individuell gewählten Perspektive dem Thema der späteren Einführungswoche anzunähern.

Besuch der Maschinenfabrik Sulzer-Rüti

Leitung: R. Jäger
Datum: 17. September 1991
Teilnehmer: Klasse 4C

Neben dem Webereimaschinenmuseum wurden modernste Ingenieurarbeitsplätze besichtigt. Am Nachmittag wanderten die Schüler entlang des Industrielehrpfades von Robenhausen nach Aathal.

Besuch der Ausstellung "Die Manessische Liederhandschrift" in Zürich

Leitung: T. Widmer
Datum: 18. September 1991
Teilnehmer: Klasse 1C

Dieser Ausstellungsbesuch bildete den Abschluss einer längeren Minnesang-Lektüre aus der Manessischen Handschrift. Es war ein Erlebnis, in einem vollklimatisierten, schwach beleuchteten Schrein das Original selbst zu sehen und in einem entsprechenden Faksimileband die besprochenen Gedichte nachblättern zu

können. Die übrigen Exponate zeigten die komplexen Spiegelungen und Widersprüche zwischen Alltagsleben und literarischer Kultur im Hochmittelalter.

Besuch in der Textilindustrie

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 16. Januar 1992
Teilnehmer: Klasse 3E

Seit Jahren befindet sich die Schweizerische Textilindustrie in der Krise. Die Unternehmungen, die sich bis heute auf dem Markt durchsetzen konnten, sind meistens Produzenten von Spitzenprodukten in der oberen Preiskategorie. Durch das hohe Lohnniveau in der Schweiz ist es sogar für die qualitativ sehr gute Ware schwierig, einen Absatzmarkt zu finden. Eine Integration in die EG würde aus der Sicht der Textilindustrie die letzte Chance für eine langfristige Weiterexistenz dieser in der Schweiz sehr traditionsreichen Berufsgruppen bedeuten. Die Schweiz als nicht Rohstoffproduzent (Baumwolle) ist darauf angewiesen, aus dem Ausland zu importieren. Dadurch entstehen Zölle, die mit den Zöllen beim Wiederexport der Fertigprodukte eine Verteuerung um rund 10% bedeutet. Eine Aufhebung dieses Verteuerungspostens würde wesentlich zur Konkurrenzfähigkeit der Schweiz auf dem internationalen Markt beitragen. Ich glaube, dass man daher die EG als Retter in der Not bezeichnen kann, wenigstens aus der Sicht der Textilindustrie. Unser Besuch bei der Heberlein AG in Wattwil, und bei Christian Fischbach in St. Gallen, hat mir einen umfassenden Einblick in diese Problematik ermöglicht und war sehr aufschlussreich.

Patrik Peyer, 3E

Besuch der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft und des Alptals (SZ)

Leitung: E. Leuppi
Datum: 27. Februar 1992
Teilnehmer: Klasse 2C

Wiederum wurden dieses Jahr das WSL in Birmensdorf und die Klimastationen im Alptal (SZ) besucht. Der Schwerpunkt lag in der Durchführung von hydrologischen Feldexperimenten, insbesondere in der Schnee- und Abflussmessung. Dabei konnte der dämpfende Einfluss des Waldes auf das Abflussverhalten des Erlimbaches indirekt durch Schneehöhenvergleiche ausserhalb und innerhalb des Waldes (Interzeptionsverdunstung) nachgewiesen werden. Was aber ein Unwetter wie dasjenige von 1984 trotz hohem Bewaldungsgrad anrichten kann, zeigte eine ausführliche Bilddokumentation über diese Hochwasserkatastrophe.

Besuch des Bundeshauses in Bern

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 19. März 1992
Teilnehmer: Klasse 4E

Mit dem Zug fuhren wir von Wohlen in unsere Bundeshauptstadt Bern. Im Bundeshaus empfing uns Herr Nationalrat Theo Fischer, zeigte und erklärte uns zuerst das Bundesgebäude und führte uns anschliessend auf die Nationalratstribüne, wo wir der Nationalratsdebatte über "Wirtschaftsbeihilfe des Bundes" zuhören durften. Toll war auch, dass wir die Gelegenheit hatten, in einem Konferenzzimmer die uns interessierenden Fragen mit Herrn Nationalrat Fischer zu diskutieren. Besonders eindrücklich bleibt in unserer Erinnerung sicherlich auch die Ständeratsdebatte über die Flugzeugbeschaffung F/A-18, der wir zum Abschluss auf der Ständeratstribüne beiwohnten.

Viaggio al Sud

Il 1° aprile 1992 stavamo ad aspettare ansiosamente sui binari della stazione di Wohlen il treno che ci doveva portare al sud, in luoghi che finora conoscevamo solo da foto o da racconti. Così più ci avvicinavamo alla nostra meta, più cresceva la curiosità su ciò che avremmo visto e fatto in quei dieci giorni.

Dopo 24 ore in treno siamo arrivati a Milazzo, da lì abbiamo preso il traghetto per le isole Eolie, più precisamente per Lipari. Nei giorni seguenti abbiamo potuto, grazie al buon tempo, godere del paesaggio stupendo del luogo e ammirare due vulcani da vicino: il Vulcano (è proprio il nome del vulcano) e lo Stromboli.

Da quest'ultimo siamo partiti poi per Napoli, lasciandoci dietro la tranquillità della vita isolana, e purtroppo anche il bel tempo. A farci dimenticare l'ondata di brutto tempo che proprio quei giorni gravava su Napoli, c'era la gente, gente di Napoli che con il loro modo di vita, per noi così caotico, ci stupiva a tal punto da farci dimenticare la pioggia e il freddo. Nei giorni trascorsi a Napoli non abbiamo potuto solo conoscere meglio le abitudini dei napoletani, ma anche allargare la nostra cultura visitando vari musei e luoghi importanti dal punto di vista storico e culturale.

Per finire la nostra gita in gran stile e per festeggiare il ritorno del bel tempo abbiamo trascorso l'ultimo giorno a Capri. Dopo le nostre vie si sono divise tra quelli che sono rientrati direttamente in Svizzera e quelli che hanno voluto godersi ancora un po' di giorni la bellezza di quel golfo della città partenopea, Napoli.

Cours pratique 91/92: week-end culturel à Paris

Date: 30 avril - 3 mai 1992

Après quelques changements et l'un ou l'autre problème avant le départ pour Paris, tout s'est déroulé comme il fallait. Nous sommes partis mercredi soir et le lendemain de bonne heure, Paris nous a accueillis. La nuit dans le train n'avait pas été bien tranquille, mais quand même chacun de notre groupe était assez en forme pour monter sur la tour Montparnasse, où nous avons joui d'une vue splendide sur Paris.

Le temps favorisait nos entreprises; souvent du soleil, mais aussi quelques nuages et, la plupart du temps, il soufflait un petit vent frais si bien qu'il ne faisait jamais trop chaud pour visiter des monuments et pour poursuivre nos activités. Personne ne se sentait trop fatigué pour sortir le soir. "Paris la nuit" est un devoir pour bien connaître cette ville lumineuse.

Le lendemain, vendredi, il a plu, mais seulement le matin, et nous avons visité Notre Dame. Cependant, c'était le premier mai et il semblait que toute la France ait eu la même idée. L'après-midi, nous étions libres. Quelques-uns ont flâné par le marché aux puces, d'autres ont rendu hommage à Jim Morrison au cimetière du Père-Lachaise.

Samedi, la Défense, Sacré Coeur, l'Arc de Triomphe, le musée d'Orsay ont suscité notre intérêt. Le soir, on n'a pas manqué de voir une pièce d'Eugène Ionesco, "La Leçon". Une digne conclusion de notre séjour.

Dimanche, jour du départ, est arrivé trop tôt. Chacun a respiré une dernière fois l'air enchanteur de la métropole sur la Seine. Le coeur un peu gros, nous roulions de la gare de l'Est en direction de la Suisse.

Karin Sutter, 4B

Besuch von Avenches und Murten

Leitung: R. Jäger
Datum: 26. Juni 1992
Teilnehmer: Klasse 1D

Die Klasse 1D unternimmt eine Geschichtsexkursion nach Avenches und Murten. Besuch der Römerstadt Aventicum (Forum, Tempel, Theater) und des Museums; Rundgang durch die mittelalterliche Altstadt von Murten.

6.9 Sportliche Aktivitäten

"Let's Move", 4. Tanztreffen der Aarg. Mittelschulen

Datum: 26. März 1992

Die auf Initiative von Anne-Marie Grenacher entstandenen "Tanztreffen der aarg. Mittelschulen" finden seit 1987 in Wohlen statt. Dieses Jahr konnte der Anlass zum vierten Mal durchgeführt werden. Turnklassen oder Schulsportgruppen, die im Laufe des Schuljahres Tänze erarbeitet hatten, stellten diese sowohl einander als auch interessiertem Publikum vor. Ziele dieser Treffen sind Austausch, Kontakte und Anregungen im Fachbereich Tanz in der Schule, die Gelegenheit, öffentlich aufzutreten und die Förderung von Interesse und Begeisterung für den Tanz. Dieses Jahr entstand ein anspruchsvolles Programm (Jazztanz, Steptanz, Aerobic, Afro, Hip-hop, Rock'n Roll) unter Mitwirkung folgender Schulen: Neue Kanti Aarau, Semi Brugg, Kanti Wettingen, Kanti Wohlen und Kanti Zofingen. Ein eineinhalbstündiges Feuerwerk von Ideen mit einem seit den Anfängen erstaunlich gestiegenen Niveau der Darbietungen zeugte davon, dass der Tanz doch langsam in den meisten Mittelschulen Fuss zu fassen beginnt.

Skitourenlager

Leitung: HU. Grenacher, Leiter I J+S
J. Gallati, administrativ
M. Bucheli, Bergführer
Datum: 5. - 10. April 1992
Ort: 7448 Juf, Pension Edelweiss
Teilnehmer: 6 Burschen, 2 Mädchen

Nach einer fast fünfstündigen Hinreise mit Zug und Postauto kamen wir am Sonntagabend in Juf an. Am Montag nahmen wir gleich eine kleine Tour in Angriff, obwohl das Wetter nicht so recht mitmachen wollte. Einige von uns standen zum ersten Mal auf Tourenski und waren somit recht bald erschöpft. Auf dem Gipfel angekommen, erhofften wir uns eine längere Ruhepause, doch die Zeit reichte nur fürs Abziehen der Felle. Der schwere und nasse Schnee erlaubte keine Genuss-Abfahrt, und die Sicht war durch Nebel getrübt. Nach einer heissen Dusche und einem vortrefflichen Nachtessen hatten wir nur noch das Verlangen, ins Bett zu gehen. Der folgende Tag bescherte uns eine grössere Tour auf das Grosshorn, doch liessen die Verhältnisse noch immer einiges zu wünschen übrig. Am Mittwoch klärte sich das Wetter endlich auf, wir erstiegen den Piz Piot und konnten erstmals eine schöne Abfahrt geniessen, trotz kleineren Stürzen. Am Donnerstag erhoben wir uns eine halbe Stunde früher, um noch vor der grossen Mittagswärme bei gutem Schnee abfahren zu können. Trotzdem brachte uns der Aufstieg auf den Bodengrat schon bald ins Schwitzen. Nach vier Stunden erreichten wir den

Gipfel, eine Traumabfahrt durch Pulverschnee belohnte uns reichlich für die Strapazen. Am Freitag mussten wir beiden Mädchen mit angeschlagener Gesundheit in der Pension bleiben. Wir konnten uns nur vorstellen, wie die andern keuchend den Berg hinauf kraxelten. Da die Kräfte aber auch bei gewissen Herren nachgelassen hatten, begnügten sich diese mit einem kürzeren Aufstieg zum prächtigen Aussichtsberg "Uf de Flue", während der Rest in schnellem Tempo den Piz Scalotta erklimmte und bei herrlichsten Schneeverhältnissen die Abfahrt genoss. Am Nachmittag gings leider schon wieder nach Hause, aber wir waren um eindruckliche Erinnerungen und Erlebnisse bereichert. Es war eine sehr schöne Woche und wir freuen uns schon auf das nächste Skitourenlager im Frühling 1993.

Freiwilliges Ski- und Snowboardlager

Leitung: R. Peter, M. Stutz
Datum: 21. - 25. April 1992
Ort: Ferienheim St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: 44 Schülerinnen und Schüler
verschiedener Klassen, einige Gäste

Die Woche vor Ostern brachte der Zentralschweiz dieses Jahr noch einmal viel Neuschnee. Die tief verschneiten Gebiete Titlis und Jochpass bildeten denn auch einen für diese Jahreszeit recht ungewohnten Kontrast zum frühlingshaften Unterland. Fast unbarmherzig brannte die Sonne gegen Ende der Woche und bräunte im Nu die eifrigen Ski- und SnowboardfahrerInnen. Zu einer guten Stimmung trugen aber auch die TeilnehmerInnen selber durch Hilfsbereitschaft und gute Kameradschaft (nicht nur auf der Piste, sondern auch im Haus und ganz besonders auch im rege benutzten Ausgang) bei. Besonderer Dank gebührt natürlich unserem bewährten Küchenchef Christian Stutz, der uns wie schon in früheren Jahren mit einer famosen Küche verwöhnte. Daneben sei der tolle Einsatz unserer J+S-Leiter gelobt, welche sich wie immer ausnahmslos aus unserer Schule rekrutierten.

Skilager Laret

Leitung: Gaudenz Schaerer, Klasse 3E
Datum: 20. - 25. April 1992
Ort: Riedhuus, Davos-Laret
Teilnehmer: 38 Schülerinnen und Schüler
verschiedener Klassen

Bereits am Ostermontag früh reisten wir nach Davos und genossen den ersten Skitag im Parsenngebiet. Gaudenz löste die aufwendige Arbeit als Organisator souverän und sorgte für einen reibungslosen Ablauf dieser gelungenen Woche. Ebenfalls ein grosses Kompliment gebührt unseren beiden Köchen Kaki und

Marc, die uns zusammen mit den einzelnen Skigruppen immer wieder mit ausgezeichneten Menüs überraschten. Auch das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite, und sonst vergnügten wir uns mit einem Jass im Restaurant. Die Schneeverhältnisse waren so optimal, dass wir mit den Skiern direkt vor unser tief eingeschnittenes Chalet fahren konnten. Abends waren wir gezwungen in unserer abgelegenen Unterkunft zu bleiben; der Zugsverkehr nach Davos wurde bereits am frühen Abend eingestellt. Kartenspiele, Diskussionen und gemütliche Zimmerparties sorgten trotzdem für die nötige Stimmung. Samstagvormittag genossen wir noch die letzten warmen Sonnenstrahlen in Laret, bevor wir die lange Heimreise antraten.

Teilnahme an Schulsportanlässen

Unsere Schule hat an folgenden Sportanlässen der Aarg. Mittelschulen teilgenommen:

Basketballmeisterschaft

Begleitung einer Mädchen- und einer Burschenmannschaft durch HU. Grenacher. Mädchen: Mi. 13.11.91, Di. 17.12.91, Do. 23.1.92. Burschen: Do. 21.11.91, Mi. 26.2.92, Di. 3.3.92. Organisation des Spielnachmittags von Do. 21.11.91 durch HU. Grenacher.

Polysportives Turnier

Mi. 6.11.91, Kantonsschule Wettingen. Begleitung von 2 Schülermannschaften durch O. Meyer.

Volleyballturnier

Mi. 15.1.92, Kantonsschule Zofingen. Begleitung von 2 Schülermannschaften (eine Burschen- und eine Mädchenmannschaft) durch HU. Grenacher.

Badmintonturnier

Mi. 1.4.92, Kantonsschule Baden. Begleitung von 8 SchülerInnen durch P. Lüscher.

6.10 Schulinterne Lehrerfortbildung

Nach ausführlichen Beratungen beschloss die Lehrerkonferenz, die neuen Lehr- und Lernformen, wie sie sich aus der verlängerten Ausbildung im Typus C ergeben (Block- und Projektunterricht) zum Fortbildungsthema zu wählen. Nach längerer Vorbereitung in Arbeitsgruppen traf sich die Lehrerschaft am 7. Dezember 1991 im Plenum. A. Wasser, unser Vertreter in der kantonalen Kommission für die Verlängerung des Typus C, referierte eingangs über den Geist und die neue Stundentafel mit Schwerpunkt auf die lektionsmässig recht hochdotierten neuen Unterrichtsformen.

Im Hauptreferat "Erweiterte Lehr- und Lernformen - Chance und Herausforderung für die Sekundarstufe II" informierte in sehr anregender Form Herr Dr. M. Bruppacher (Lehramtsschule Liebegg) gewissermassen aus höherer Warte. Dem schlossen sich gruppenweise Arbeitsrunden an, in denen konkrete Projekte für den Unterricht der nächsten Jahre fächerübergreifend entwickelt wurden.

Am 9. März 1992 traf sich das Plenum ein weiteres Mal und legte nach ausführlicher Diskussion die beiden ersten Blockunterrichtsthemen fest. Dabei wurde - einmal mehr - mit aller Deutlichkeit festgestellt, dass die erhofften didaktischen und pädagogischen Bildungsziele nur erreicht werden können, wenn kantonal die entsprechenden Randbedingungen geschaffen werden: Ernstzunehmende Hilfe bei der Vorbereitung, Weiterbildung, Begleitung und Auswertung.

Neben diesem Schwerpunktthema interner Fortbildung liess sich die Konferenz vom neuen Schularzt, Herrn Dr.med. W. Schoop, über dessen Betreuungsangebot informieren und diskutierte mit Frau J. Lüscher und Herrn E. Auderset die Hilfestellungen der Kant. Berufs- und Studienberatung und der schulpsychologischen Beratungsstelle. Herr R. Jäger, Chef der Abteilung Sozialdienste, erläuterte die Unterbringung von Asylbewerbern in unserer Zivilschutzanlage.

6.11 Mediothek

Kommission

Die Zusammensetzung und die Aufgaben der Mediothekkommission sind neu reglementiert worden. 6 Mitglieder vertreten die verschiedenen Fachbereiche.

Die Kommission hat eine Pflichtenheft des Mediothekars aufgestellt und an die Schulleitung zur Genehmigung und Inkraftsetzung weitergeleitet. Die Zusammenarbeit mit dem Mediothekar ist im verflossenen Schuljahr gut angelaufen. In regelmässigen Sitzungen werden vor allem die Medienanschaffungen koordiniert.

EDV-Erschliessung

Für die Verwirklichung einer überzeugenden Informatiklösung im Bereich der Mediothek ist Herr W. Feller (Abt. Physik) zuständig. Er hat zunächst eine Einheitsmaske erstellt, die es er-

laubt, die verschiedenen Medien einheitlich zu katalogisieren. Die gespeicherten Daten sind in die neue Maske übertragen worden. Damit die Verwaltung der immer reichhaltigeren Datenmenge sichergestellt ist, wurde ein leistungsfähiger IBM-kompatibler PC mit Festplatte angeschafft.

Anschaffungen

Schwerpunkte bei den Neuerwerbungen waren im verflossenen Jahr:

- Philosophie (Gesamtausgaben)
- Volks- und Betriebswirtschaft
- Geschichte
- Deutsch-Belletristik

Die Kommission hat sich um eine klarere Aufteilung zwischen Mediothekskredit und Fachkrediten bemüht.

Benützung

Damit die Mediothek von einer noch grösseren Zahl von Schülern als stiller Arbeitsraum genutzt werden kann, sind zusätzliche Tische angeschafft worden. Es ist zudem vorgesehen, die Mittelnische im Obergeschoss mit der Deutsch-Belletristik-Abteilung etwas wohnlicher einzurichten, so dass sie durch die Gestaltung vermehrt zum Schmökern einlädt.

Veranstaltungen

Zweimal diente die Mediothek als Veranstaltungsraum:

- 22. August 1991: Generalversammlung des Kanti-Forums.
- 18. September 1991: Lesung mit Margrit Schriber

Dank und Schlusswort

Zum Schluss möchte ich Frau S. Schmid und Frau D. Ruf für ihre Mithilfe bei der Erledigung der vielfältigen mediothekarischen Arbeiten und der Lehrer- und Schülerschaft für die Zusammenarbeit danken.

Der Mediothekar: H. Meier

6.12 Sozialpraktika

Die Auswertung der Sozialeinsätze im letzten Jahr ergab wie schon in den Vorjahren, dass die Schüler aus ihren Einsätzen bei der Pro Juventute fast ausnahmslos mit positiven Eindrücken heimkehren. Die Schwellenangst zum Eintauchen in unbekannte Verhältnisse ist zwar grösser (beim Landdienst hat man konkrete Vorstellungen), aber die Schüler haben nach diesen zwei Wochen den Eindruck, dass sie gebraucht wurden und helfen konnten. Deshalb wurde dieses Jahr der Einsatz mit Pro Juventute als einzige Möglichkeit angeboten; nur in Ausnahmefällen wurden andere Einsätze vermittelt. Da der Redaktionschluss für den Jahresbericht vorverlegt wurde, kann erst im nächstjährigen Bericht über die Erfahrungen der 79 für das Sozialpraktikum angemeldeten Schüler berichtet werden.

Die Landdienstentschädigungen der letztjährigen Zweitklässler wurden auch dieses Jahr wieder zur Hälfte an soziale Institutionen weitergeleitet. Gesamthaft über 2500 Franken wurden gespendet für die Stiftung Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber, den WWF, die Caritas und das SOS. Kinderdorf Senegal.

6.13 Stipendien

Wie im Vorjahr bewarben sich 30 Schüler um Ausbildungsbeiträge des Kantons. Dank der neuen Richtlinien konnten mehr Gesuche berücksichtigt werden. 24 Schüler erhielten Stipendien zwischen 1000 und 5000 Franken zugesprochen. Total zahlte der Kanton 73'000 Franken oder gut 3000 Franken pro Bewerber. Da dieser Betrag höher ist als im letzten Schuljahr und gleichzeitig die Zahl der bewilligten Gesuche anstieg, wurden in diesem Schuljahr 25% mehr Stipendien ausgerichtet als im Vorjahr.

6.14 SR-Jahresrückblick

Im Verlauf des letzten Jahres sind viele neue Gesichter in den SR gekommen; das brachte eine Menge neuer Ideen mit sich. Wir möchten den Zusammenhalt unter den Schülern mit gemeinsamen Aktionen wie Skitag, Spaghetti-Plausch im UG, Nachtwanderung usw. fördern. Aber bis jetzt war die Begeisterung unserer Mitschüler für unsere Bemühungen leider gering, schade, denn wenn es so weiter geht, lässt unser Enthusiasmus bald nach... Dies soll also auch ein Appell an unsere Kameraden sein, die Schule nicht nur als Lernanstalt zu sehen, sondern auch als Ort, wo man mit vielen interessanten jungen Menschen zusammenkommt. Also, bist Du das nächste Mal auch dabei?

Marcel Meier, 2E

6.15 Unsere Ehemaligen

Gerade als einer relativ jungen Schule ist uns seit vielen Jahren die Unterstützung durch unsere Ehemaligen sehr wichtig. So freuen uns die regelmässigen Kontakte, unter anderem auch durch die Mitgliedschaft im Verein Kanti-Forum und durch die vielen Echos auf unsere neueste Nummer der Ehemaligenzeitschrift Bünzfishete. Das im Oktober 1991 geplante kleine Fest zur Feier des 25jährigen Bestehens unserer Schule kam leider nicht zustande - eine gewisse Festmüdigkeit im Zeichen von CH-91 war nicht zu verkennen.

6.16 Asylgruppe der Kantonsschule Wohlen

Als bekannt wurde, dass im Zivilschutzkeller der Kantonsschule Wohlen ein kantonales Durchgangszentrum für Asylbewerber eingerichtet wird, bestellte die Lehrerkonferenz eine Gruppe bestehend aus A. Oettli, A. Georg, T. Wohler und R. Jäger mit dem Ziel, auftauchende Probleme sofort anzugehen und die Schülerinnen und Schüler über das Asylproblem zu informieren. In wöchentlichen Zusammenkünften wurde der Kontakt zu den beiden Betreuerinnen gepflegt. Mit Befriedigung können wir feststellen, dass der Schulbetrieb durch das Durchgangszentrum nicht beeinträchtigt wurde.

Ein Grossteil der Klassen wurde von den beiden Betreuerinnen über das Asylverfahren und das Alltagsleben im Untergrund der Kantonsschule Wohlen informiert und hatte Gelegenheit, über das Asylproblem zu diskutieren. Am 13. Mai 1992 referierte die Zürcher Ethnologin Verena Tobler Müller über kulturelle Aspekte der weltweiten Migrationsbewegung. Dank langjähriger Erfahrung in der Betreuung von Asylbewerbern und zahlreicher Einsätze in Drittweltländern konnte sie aus dem vollen schöpfen und auf lebendige Art ihre Ausführungen mit vielen Beispielen aus ihrer Tätigkeit illustrieren.

6.17 Geschenke

Aargauer Kunsthhaus: Diverse Kataloge und Plakate.

Aarg. Erziehungsdepartement: Ars Helvetica Band IX "Volkskunst" in zweifacher Ausführung.

Aarg. Erziehungsdepartement: Zum 700jährigen Jubiläum der Schweizerischen Eidgenossenschaft 4 Klassensätze des Heyne Jubiläumsbandes "Schweizer Erzähler des 19. und 20. Jahrhunderts".

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis oder zu einem stark reduzierten Abonnementspreis zugestellt werden.

Auch in diesem Jahr erhielten wir von der Firma Cellpack in Wohlen einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte.

Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:

Neue Aargauer Bank Wohlen und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir sehr herzlich.

7 MATURFEIER TYPUS C 1992

Freitag, 31. Januar 1992, 16.00 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

G. Maasz	Sinfonietta facile	Orchester
	Allegro-Andante- Scherzo-Finale	Leitung: H. Joho

Begrüssung durch
Herrn Rektor K. Horlacher

A. Templeton	"Bach goes to town" für Klarinetten- quartett	R. Blunschli M. Eichenberger Y. Kaufmann D. Strebel
		Einstudierung: M. Brühlmann

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
Frau E. Kennel,
Mitglied der Aufsichtskommission

H. R. Witzig	Zwei Lieder nach Texten von Wilhelm Busch: Es kamen mal zwei Knaben Er stellt sich vor sein Spiegelglas	Chor der Kantonsschule M. Flammer u. F. Schmidli, Klavier Leitung: J. Gallati
--------------	---	---

8 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER

und Uebergabe der Maturitätszeugnisse Typus B, D und E

Freitag, 3. Juli 1992, 14.00 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

Reverbi/Giordano	Aria di festa - Sinfonia per un addio	Orchester Leitung: H. Joho
------------------	--	----------------------------------

Begrüssung durch
Herrn Rektor K. Horlacher

Duke Ellington	Just squeeze me!	Jazz-Ensemble
Joseph Zawinul	Mercy, mercy!	Leitung: M. Baumann

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn W. Huber,
Präsident der Aufsichtskommission

Antonio Jobim	Agua de Beber	Vokalensemble 3. u. 4.
Klassen M. Hamlich	One singular sensation aus: A Chorus Line	Jazzensemble Leitung: J. Gallati

the 1990s, the number of people aged 65 and over in the United States is projected to increase from 20 million in 1990 to 35 million in 2010. The number of people aged 75 and over is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010. The number of people aged 85 and over is projected to increase from 3 million in 1990 to 7 million in 2010.

The increase in the number of people aged 65 and over is projected to be the result of a combination of factors. One factor is the increase in life expectancy. The life expectancy at birth in the United States has increased from 47 years in 1900 to 75 years in 1990. The life expectancy at age 65 in 1990 is projected to be 14 years in 2010.

Another factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are not working. The number of people aged 65 and over who are not working is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010. The number of people aged 65 and over who are working is projected to increase from 10 million in 1990 to 15 million in 2010.

The increase in the number of people aged 65 and over who are not working is the result of a combination of factors. One factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are retired. The number of people aged 65 and over who are retired is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010.

Another factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled. The number of people aged 65 and over who are disabled is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010. The number of people aged 65 and over who are not disabled is projected to increase from 10 million in 1990 to 15 million in 2010.

The increase in the number of people aged 65 and over who are disabled is the result of a combination of factors. One factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to age-related conditions. The number of people aged 65 and over who are disabled due to age-related conditions is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010.

Another factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions. The number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010. The number of people aged 65 and over who are not disabled due to non-age-related conditions is projected to increase from 10 million in 1990 to 15 million in 2010.

The increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions is the result of a combination of factors. One factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are preventable. The number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are preventable is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010.

Another factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable. The number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010. The number of people aged 65 and over who are not disabled due to non-age-related conditions that are not preventable is projected to increase from 10 million in 1990 to 15 million in 2010.

The increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable is the result of a combination of factors. One factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by accidents. The number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by accidents is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010.

Another factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by chronic conditions. The number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by chronic conditions is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010. The number of people aged 65 and over who are not disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by chronic conditions is projected to increase from 10 million in 1990 to 15 million in 2010.

The increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by chronic conditions is the result of a combination of factors. One factor is the increase in the number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by chronic conditions that are preventable. The number of people aged 65 and over who are disabled due to non-age-related conditions that are not preventable that are caused by chronic conditions that are preventable is projected to increase from 10 million in 1990 to 20 million in 2010.

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the UK Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: Our Future* (Department of Health 2000). This strategy is based on the principle that older people should be able to live independently, and to be able to contribute to society. The White Paper sets out a number of key objectives, including: to improve the health and well-being of older people; to ensure that older people are able to live independently; to ensure that older people are able to contribute to society; and to ensure that older people are able to access the services and support that they need.

The White Paper also sets out a number of key actions that the Government will take to achieve these objectives. These include: to improve the health and well-being of older people by increasing investment in health care and social care; to ensure that older people are able to live independently by increasing investment in housing and transport; to ensure that older people are able to contribute to society by increasing investment in education and training; and to ensure that older people are able to access the services and support that they need by increasing investment in social care and community care.

The White Paper also sets out a number of key indicators that will be used to measure progress towards these objectives. These include: the number of older people who are able to live independently; the number of older people who are able to contribute to society; the number of older people who are able to access the services and support that they need; and the number of older people who are able to live in their own homes.

The White Paper also sets out a number of key actions that the Government will take to improve the health and well-being of older people. These include: to increase investment in health care and social care; to increase investment in housing and transport; to increase investment in education and training; and to increase investment in social care and community care.

The White Paper also sets out a number of key actions that the Government will take to ensure that older people are able to live independently. These include: to increase investment in housing and transport; to increase investment in education and training; and to increase investment in social care and community care.

The White Paper also sets out a number of key actions that the Government will take to ensure that older people are able to contribute to society. These include: to increase investment in education and training; to increase investment in social care and community care; and to increase investment in housing and transport.

The White Paper also sets out a number of key actions that the Government will take to ensure that older people are able to access the services and support that they need. These include: to increase investment in social care and community care; to increase investment in housing and transport; and to increase investment in education and training.

